



DEPONIESITUATION IN NORDRHEIN-WESTFALEN

LANUK-Fachbericht 140



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	4
2	Deponien in Nordrhein-Westfalen.....	5
2.1	Deponien der Deponiekasse 0 in der Ablagerungsphase	7
2.2	Deponien der Deponiekasse I in der Ablagerungsphase	12
2.3	Deponien der Deponiekasse II in der Ablagerungsphase	16
2.4	Deponien der Deponiekasse III in der Ablagerungsphase	19
2.5	Betreiber der Deponien in der Ablagerungsphase in Nordrhein-Westfalen	22
3	Planungen zur Schaffung zusätzlicher Deponiekapazitäten	24
3.1	Planungen zur Schaffung zusätzlicher Kapazitäten der Deponiekasse 0.....	26
3.2	Planungen zur Schaffung zusätzlicher Kapazitäten der Deponiekasse I.....	26
3.3	Planungen zur Schaffung zusätzlicher Kapazitäten der Deponiekasse II.....	28
3.4	Planungen zur Schaffung zusätzlicher Kapazitäten der Deponiekasse III.....	28
4	An Deponien in Nordrhein-Westfalen angelieferte Abfallmengen	29
4.1	An Deponien in NRW angelieferte Abfallmengen nach Deponieklassen.....	29
4.2	An Deponien in NRW angelieferte Abfallmengen nach Abfallarten.....	34
4.3	An Deponien in NRW angelieferte gefährliche Abfälle.....	43
4.4	Regionale Herkunft der an Deponien in der Ablagerungs-phase in Nordrhein-Westfalen angelieferten Abfälle	46
5	Ausblick der zukünftigen Entsorgungskapazitäten der Deponien in Nordrhein-Westfalen	53
6	Glossar.....	57
7	Abbildungsverzeichnis	58
8	Tabellenverzeichnis	59
9	Quellenverzeichnis.....	61

1 Einleitung

Bei Bau- und Abbruchmaßnahmen, Maßnahmen zum Schutz der Umwelt sowie Produktionsprozessen fallen große Mengen an Abfällen an, die vorrangig ordnungsgemäß und schadlos zu verwerten sind. Ist eine Verwertung technisch nicht möglich oder wirtschaftlich unzumutbar, sind Abfälle so zu beseitigen, dass das Wohl der Allgemeinheit nicht beeinträchtigt wird.

Für die Beseitigung von Abfällen, die nicht verwertet werden können, spielen Deponien nach wie vor eine wichtige Rolle. Ihre Aufgabe ist es, Abfälle dauerhaft zu lagern und aus dem Wirtschaftskreislauf auszuschleusen. Sie dienen als Schadstoffsenke.

Deponien sind unverzichtbarer Bestandteil einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft. Eine bedarfsgerechte Ausstattung mit Deponien ist Voraussetzung für die Gewährleistung von Entsorgungssicherheit für Abfälle, die nicht verwertet werden können.

In Nordrhein-Westfalen wurden im Jahr 2023 rund 15 Millionen Tonnen Abfälle an Deponien zur Ablagerung oder zur deponiebaulichen Verwertung angeliefert. Gefährliche Abfälle haben einen durchschnittlichen Anteil von etwa zehn Prozent.

Ziel des vorliegenden Berichtes ist eine umfassende und transparente Darstellung der Deponiesituation in Nordrhein-Westfalen. Der Bericht umfasst alle Deponien der Deponieklassen 0 bis III. Er enthält Angaben zu verfügbaren und geplanten Deponiekapazitäten für die einzelnen Deponieklassen. Außerdem sind dem Bericht Informationen zu Art und regionaler Herkunft der an Deponien in Nordrhein-Westfalen angelieferten Abfälle zu entnehmen.

Die im Bericht enthaltenen Auswertungen basieren auf Daten aus dem Abfalldeponiedaten-Informationssystem ADDISweb [1], das in Nordrhein-Westfalen von den Deponiebetreibern im Rahmen der Selbstüberwachung [4] und von den zuständigen Abfallwirtschaftsbehörden zur behördlichen Überwachung eingesetzt wird. Die dem Kapitel 3 zugrundeliegenden Planungsdaten stammen aus einer Abfrage bei den zuständigen Abfallwirtschaftsbehörden.

Der Bericht zur Deponiesituation in NRW wurde erstmalig im Februar 2023 veröffentlicht. Die vorliegende Fassung schreibt den Bericht fort. Die Kapazitäts- und Mengendaten beziehen sich auf das Jahr 2023. Die Informationen zu Deponieplanungen und Betriebszuständen entsprechen dem Stand des Jahres 2024.

Die im ersten Bericht enthaltenen statistischen Auswertungen über die Abfälle, die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern zur Ablagerung überlassen werden, erfolgt über die Abfallbilanz Nordrhein-Westfalen und ist in dieser Aktualisierung nicht enthalten.

Der Bericht richtet sich an Behörden, Deponiebetreiber, Ingenieur- und Planungsbüros, Fachöffentlichkeit sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger. Er soll als Informationsgrundlage sowie als Grundlage für Abschätzungen zur Entwicklung der Deponiekapazitäten und Ablagerungsmengen sowie zu möglichen Bedarfen dienen.

Hinweis:

Aus dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) wurde am 01.04.2025 das Landesamt für Natur, Umwelt und Klima NRW (LANUK) gegründet. In diesem Bericht werden je nach zeitlichem Sachverhalt die Namenskürzel LANUV oder LANUK verwendet.

2 Deponien in Nordrhein-Westfalen

Die Anzahl der Deponien in der Ablagerungsphase hat sich in Nordrhein-Westfalen im Zeitraum 2002 bis 2006 von 312 auf 193 verringert. Insbesondere Deponien der Deponiekategorie II haben im Zusammenhang mit der vollständigen Beendigung der Ablagerung biologisch abbaubarer Abfälle zum 1. Juni 2005 den Betrieb eingestellt. Bis zum Jahr 2009 (Stand: 17. Juli) hat dann eine weitere Verringerung auf 136 Deponien stattgefunden. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf das Inkrafttreten der neuen Deponieverordnung am 16. Juli 2009 zurückzuführen. Durch die Deponieverordnung wurden u. a. die Vorgaben der Europäischen Deponierichtlinie umgesetzt. Altdeponien durften danach nur dann weiterbetrieben werden, wenn sie die Anforderungen der EG-Deponierichtlinie erfüllten und in vollem Umfang dem Stand der Technik entsprachen. Dies hat dazu geführt, dass zum 16. Juli 2009 eine Reihe von Deponien, insbesondere der Deponieklassen I und 0, in die Stilllegungsphase überführt wurden.

Tabelle 1: Anzahl der Deponien in der Ablagerungs-, Stilllegungs- und Nachsorgephase in NRW
(Stand: November 2024) [1]

	Regierungsbezirk					NRW
	Düsseldorf	Köln	Münster	Detmold	Arnsberg	
Deponien insgesamt, davon	83	113	33	88	130	447
Deponien insgesamt, ohne Mehrfachnennungen	77	105	27	85	119	413
Deponien in der Ablagerungsphase	20	25	7	36	43	131
ohne Mehrfachnennungen	20	25	5	35	38	123
DK 0	8	10	1	31 ¹⁾	25 ²⁾	75
DK I	5	9	1 ³⁾	3	12 ⁴⁾	30
davon Braunkohlekraftwerksreststoffdeponien	0	4	0	0	0	4
DK II	5	2	4 ⁵⁾	2 ⁶⁾	4 ⁷⁾	17
DK III	2	4	1 ⁸⁾	0	2 ⁹⁾	9
Deponien, Betrieb unterbrochen	1	0	0	4	1	6
Deponien in der Stilllegungsphase ¹⁰⁾	31	47	14	25	41	158
DK 0	5	19	0	13	5	42
DK I	8	14	5	3	19	49
DK II	15	14	7	9	17	62
DK III	3	0	2	0	0	5
Deponien in der Nachsorgephase ¹⁰⁾	31	41	12	23	45	152

1) Mehrfachnung: Siedlungsabfalldeponie Alte Schanze (DK 0/II)

2) Mehrfachnung: Deponie Fludersbach (DK 0/I), Bodendeponie Geseke (DK 0/I)

3) Mehrfachnung: Zentraldeponie Emscherbruch (DK I/III)

4) Mehrfachnung: Deponie Dortmund Nordost (DK I/II/III), Deponie Fludersbach (DK 0/I), Bodendeponie Geseke (DK 0/I)

5) Mehrfachnung: Zentraldeponie Emscherbruch (DK I/III)

6) Mehrfachnung: Siedlungsabfalldeponie Alte Schanze (DK 0/II)

7) Mehrfachnung: Deponie Dortmund Nordost (DK I/II/III), Zentrale Reststoffdeponie Hochsauerlandkreis (DK (I/II/III))

8) Mehrfachnung: Zentraldeponie Emscherbruch (DK I/III)

9) Mehrfachnung: Deponie Dortmund Nordost (DK I/II/III), Zentrale Reststoffdeponie Hochsauerlandkreis (DK I/III)

10) Die Angaben zu den Deponien der Stilllegungs- und Nachsorgephase enthalten ebenfalls Mehrfachnennungen.

Diese werden aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht im Einzelnen aufgeführt.

Seit dem Jahr 2009 hat sich die Anzahl der Deponien in der Ablagerungsphase nur wenig verändert. Stand November 2024 befanden sich 123 Deponien in der Ablagerungsphase. Sechs dieser Deponien verfügen über Deponieabschnitte unterschiedlicher Deponieklassen, was zu Mehrfachnennungen in Tabelle 1 führt (Siedlungsabfalldeponie Alte Schanze, Bodendeponie Geseke, Deponie Dortmund Nord-Ost, Zentraldeponie Emscherbruch, Zentrale Reststoffdeponie Hochsauerlandkreis, Deponie Fludersbach).

Auch die Angaben zu den Deponien in der Stilllegungs- und Nachsorgephase enthalten Mehrfachnennungen. Dabei handelt es sich um Deponien in der Stilllegungs- oder Nachsorgephase, die über Deponieabschnitte unterschiedlicher Deponieklassen verfügen, oder in der Stilllegungsphase befindliche Deponieabschnitte von Deponien in der Ablagerungsphase. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden diese Mehrfachnennungen nicht im Einzelnen dargestellt.

Knapp 60 Prozent der Deponien in der Ablagerungsphase sind Deponien der Deponiekasse 0. DK I-Deponien haben einen Anteil von etwa 20 Prozent. Die Anteile von Deponien der Deponieklassen II und III liegen bei 13 bzw. sieben Prozent.

Seit Ende des Jahres 2009 wurden 65 Deponien in die Nachsorgephase überführt. 71 % davon sind Deponien der Deponiekasse 0 oder I, 18 Deponien der Klasse II und 3 DK III-Deponien.

Im gleichen Zeitraum wurden 38 Deponien aus dem Abfallrecht entlassen. Es handelt sich in erster Linie um Deponien der Deponiekasse 0 oder I sowie um 5 Deponien der Deponiekasse II.

In den nachfolgenden Kapiteln 2.1 bis 2.4 wird gebietsbezogen das genehmigte Restvolumen dargestellt. Es handelt sich um das planfestgestellte bzw. plangenehmigte Volumen, dass noch nicht noch nicht zur Ablagerung vorgesehen ist. Im Rahmen der Jahresberichtspflicht geben die Deponiebetreiber für den Stichtag 31.12. des Berichtsjahres das Restvolumen für die betriebenen Deponieabschnitte in das Informationssystem ADDISweb ein. Die Deponiebetreiber können zudem auch abweichende Angaben zur Gesamtdeponie in ADDISweb eingeben, z. B. wenn Deponiebereiche noch nicht eingerichtet, aber planfestgestellt sind. Darüber hinaus teilen die zuständigen Behörden für zahlreiche Deponien eine Differenzierung des genehmigten Restvolumens in „eingerichtet und verfügbar“ und „noch nicht eingerichtet“ für diesen Bericht mit. Es handelt sich hierbei nicht um den weiteren Ausbau von Schüttfeldern, sondern um gesonderte Deponieabschnitte, die in einigen Fällen sogar noch einer anderen Nutzung unterliegen (z. B. Auskiesung).

2.1 Deponien der Deponiekasse 0 in der Ablagerungsphase

In Nordrhein-Westfalen gibt es 75 Deponien der Deponiekasse 0, die sich in der Ablagerungsphase befinden. Diese Deponien haben ein genehmigtes Restvolumen von insgesamt rund 37 Mio. m³.

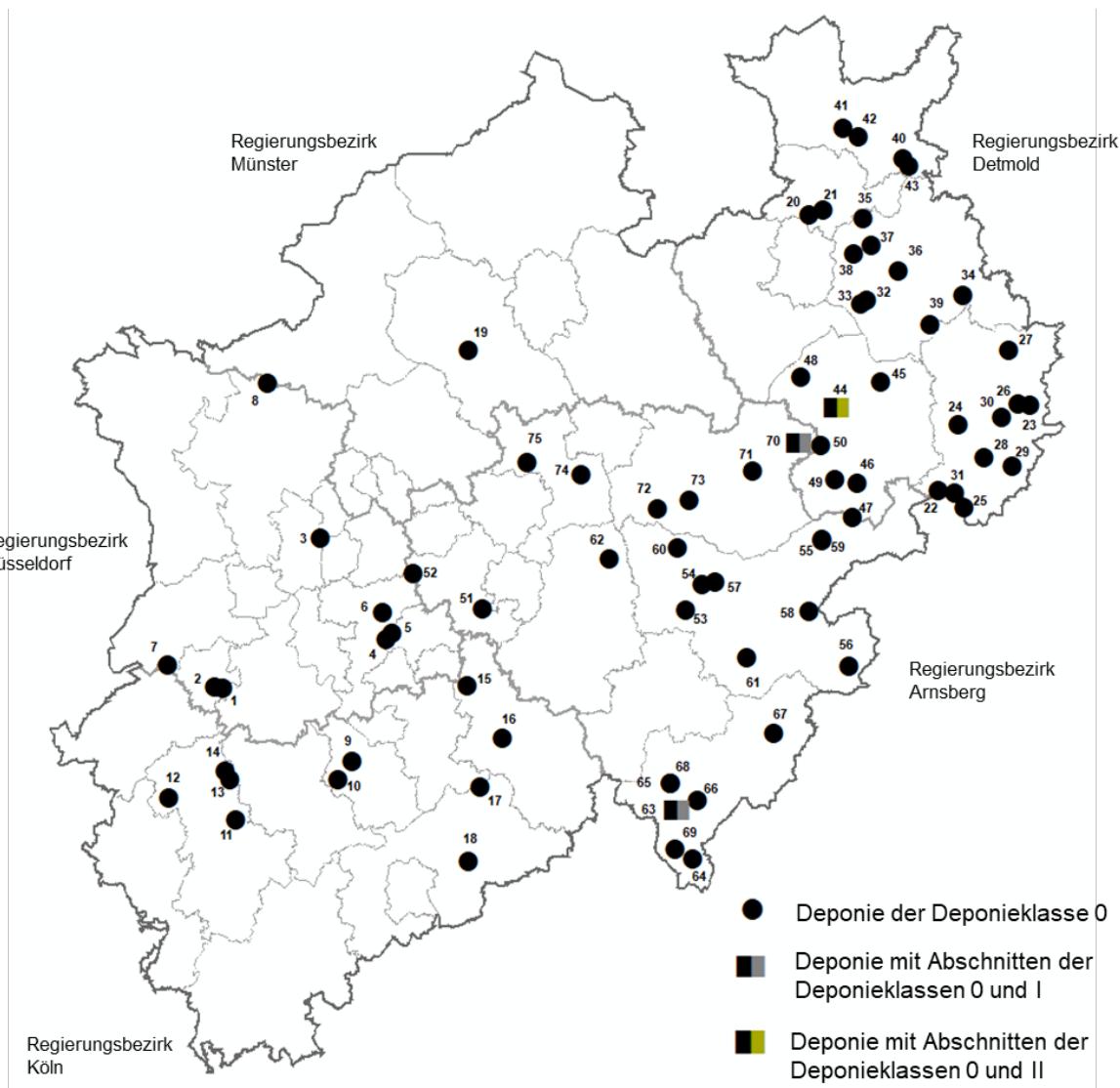
Ihren Schwerpunkt haben die DK 0-Deponien in den Regierungsbezirken Detmold und Arnsberg. Dort befinden sich 56 von insgesamt 75 Deponien bzw. 78 Prozent des insgesamt genehmigten Restvolumens der Deponiekasse 0. Mit rund 5,0 Mio. m³ hat der Regierungsbezirk Düsseldorf einen Anteil von 14 Prozent am gesamten DK 0-Deponievolumen in Nordrhein-Westfalen, gefolgt vom Regierungsbezirk Köln mit einem Anteil von fünf Prozent. Seit Inbetriebnahme der Deponie Dülmen-Rödder im Jahr 2024 gibt es nun auch im Regierungsbezirk Münster eine Deponie der Klasse 0.

Tabelle 2: Anzahl und genehmigtes Restvolumen der Deponien und Deponieabschnitte der Deponiekasse 0 in der Ablagerungsphase (Stand: November 2024) [1]

Regierungs-bezirk	Deponien der Deponiekasse 0 in der Ablagerungsphase							
	Anzahl	Anteil in %	Genehmigtes Restvolumen (31.12.2023)					
			insgesamt		davon eingerichtet und verfügbar		davon noch nicht eingerichtet	
			m ³	%	m ³	%	m ³	%
Düsseldorf	8	11%	4.969.559	14%	3.739.559	75%	1.230.000	25%
Köln	10	13%	1.862.627	5%	1.731.627	93%	131.000	7%
Münster	1	1%	960.000	3%	0	0%	960.000	100%
Detmold	31	41%	14.529.269	39%	8.750.349	60%	5.778.920	40%
Arnsberg	25	33%	14.478.481	39%	11.373.754	79%	3.104.727	21%
NRW	75	100%	36.799.936	100%	25.595.289	70%	11.204.647	30%

Deponien der Deponiekasse 0 werden zum überwiegenden Teil von privaten Unternehmen (z. B. Bau-, Tiefbauunternehmen, Abgrabungsunternehmen) sowie Gesellschaften, an denen kommunale und private Unternehmen beteiligt sind (öffentlich-privaten Partnerschaften - ÖPP), betrieben. Deponien, die von Kommunen bzw. kommunalen Unternehmen betrieben werden, haben einen Anteil von acht Prozent.

Etwa zwei Drittel der Deponien der Deponieklaasse 0 sind vor allem auf die Entsorgung von Abfällen aus dem eigenen Unternehmen ausgerichtet. Dabei handelt es sich u. a. um Abfälle, die im Rahmen der Tätigkeit der jeweiligen Unternehmen anfallen, wie z. B. Bau- und Abbruchmaßnahmen. Öffentlich zugänglich ist etwa ein Drittel der Deponien der Deponieklaasse 0. Dort können Abfälle von Dritten (z. B. Unternehmen, private Haushalte) angeliefert werden.



Quelle: LANUK NRW
Kartengrundlage: © Geo-Basis-DE / BKG 2024 (Daten verändert)

Abbildung 1: Deponien der Deponieklaasse 0 und Deponien mit Abschnitten der Deponieklaasse 0 in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1]

Tabelle 3: Deponien der Deponiekasse 0 und Deponien mit Abschnitten der Deponiekasse 0 in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1]

Lfd. Nr.	Entsorger-Nummer	Deponiebezeichnung	Betreiber	Standort
1	E11618055	Boden-/Bauschuttdeponie Auf den Gruben	Schmitz, Heinz	Stadt Mönchengladbach
2	E11618056	Boden-/Bauschuttdeponie Wetschewell	Ernst Zimmermanns GmbH	Stadt Mönchengladbach
3	E11719017	Bodendeponie Kolkerhofweg	MEG Mülheimer Entsorgungs-gesellschaft mbH	Stadt Mülheim
4	E12418091	Mineralstoffdeponie Oetelshofen	Kalkwerke H. Oetelshofen GmbH & Co. KG	Stadt Wuppertal
5	E124A7023	Deponie Halde Hanielsfeld	Rheinkalk GmbH	Stadt Wuppertal
6	E15819354	Deponie Halde Dachskuhle	Rheinkalk GmbH - Werk Flandersbach	Kreis Mettmann
7	E16618022	Boden-/Bauschuttdeponie Lüttelforst	Sanders Tiefbau GmbH & Co. KG	Kreis Viersen
8	E17018081	Bodendeponie Kathage	Kathage GmbH	Kreis Wesel
9	E31538088	Deponie Escher Straße, K.-Bilderstöckchen	Bruno Schulz Transportbetrieb GmbH	Stadt Köln
10	E31538111	Boden- und Bauschuttdeponie der GVB 50616	Amand GmbH & Co. Renaturierung Heckhofweg KG	Stadt Köln
11	E35838079	Inertstoffdeponie Niederzier-Ellen	Christian Collas GmbH & Co. KG	Kreis Düren
12	E35838500	Deponie Julia	Tholen Deponiegesellschaft mbH	Kreis Düren
13	E358A7018	Inertstoff-Deponie Alt-Lich	KiDe Alt-Lich GmbH Co. KG	Kreis Düren
14	E358A7020	Deponie Bettenhoven	Kieswerk Bettenhoven UG & Co. KG	Kreis Düren
15	E37439044	Bodendeponie Großenscheidt	Deponie Großenscheidt GmbH	Oberbergischer Kreis
16	E374A8031	Deponie Flaberg	BEB Bergische Erddeponie GmbH	Oberbergischer Kreis
17	E382A8003	Bodendeponie Much-Birken	Rhein-Sieg Erdendeponiebetriebe GmbH	Rhein-Sieg-Kreis
18	E382A8004	Bodendeponie Hennef-Petershohn II	Rhein-Sieg Erdendeponiebetriebe GmbH	Rhein-Sieg-Kreis
19	E558A9055	Deponie Dülmen-Rödder	REMEX GmbH	Kreis Coesfeld
20	E75878003	Boden-/Bauschuttdeponie Oldinghausen Biermanski	Deponie Oldinghausen Biermanski GmbH & Co KG	Kreis Herford
21	E75878009	Boden-/Bauschuttdeponie Diebrock	Stork Tongruben und Transport-unternehmen GmbH	Kreis Herford
22	E76278003	Deponie Scherfede	Heinrich Nolte GmbH & Co. KG	Kreis Höxter
23	E76278006	Bodendeponie Amelunxen	Heinrich Nolte GmbH & Co. KG	Kreis Höxter
24	E76278007	Bodendeponie Dringenberg	Peine, Ludger	Kreis Höxter
25	E76278008	Bodendeponie Germete	BFW - Bodendeponie GmbH	Kreis Höxter
26	E76278009	Bodendeponie Bruchhausen	Erbau Hake GmbH	Kreis Höxter
27	E76278010	Bodendeponie Bremerberg	Altmiks Schotter GmbH & Co. KG	Kreis Höxter
28	E76278011	Bodendeponie Peckelsheim	Heinrich Nolte GmbH & Co. KG	Kreis Höxter
29	E76278013	Boden-/Bauschuttdeponie Borgentreich	Kreis Höxter	Kreis Höxter
30	E76278015	Bodendeponie Teufelsberg	Bielefeld, Franz	Kreis Höxter

Fortsetzung Tabelle 3

Lfd. Nr.	Entsorger- Nummer	Deponiebezeichnung	Betreiber	Standort
31	E76278V07	Bodendeponie Ossendorf	GF Gesellschaft für Verkehrswegebau mbH	Kreis Höxter
32	E76678001	Boden-/Bauschuttdeponie Dörenschlucht	Freise & Co. GmbH	Kreis Lippe
33	E76678003	Bodendeponie Augustdorf	A.S.D. - Augustdorfer Sandgruben- und Deponie GmbH	Kreis Lippe
34	E76678004	Bodendeponie Hohedömsen	PHOENIX CONTACT GmbH & Co. KG	Kreis Lippe
35	E76678010	Bodendeponie Wüsten Wartturm	Karl von Lengerke	Kreis Lippe
36	E76678014	Boden-/Bauschuttdeponie Bentrup Schiewe	Schiewe GmbH & Co. KG	Kreis Lippe
37	E76678018	Bodendeponie Grastrup QSTL	Quakernack Straßen- und Tiefbau GmbH & Co. KG	Kreis Lippe
38	E766A7003	Bodendeponie Heipke	DHS Bodenmanagement GmbH & Co. KG	Kreis Lippe
39	E766A7022	Bodendeponie Niederheesten	Ernst Schlegel GmbH&Co KG	Kreis Lippe
40	E77078001	Bodendeponie Holzhausen	Müller Sand- und Kiesgruben GmbH & Co. KG	Kreis Minden-Lübbecke
41	E77078010	Bodendeponie Kleffmann	Bodendeponie Kleffmann GmbH	Kreis Minden-Lübbecke
42	E77078012	Bodendeponie Wallücke	MSN-Müller Sand und Kies Nassbaggerei Handels GmbH & Co. KG	Kreis Minden-Lübbecke
43	E77078016	Bodendeponie Möllbergen Edler	Wilhelm Edler Sand- und Kiesgruben GmbH & Co. KG	Kreis Minden-Lübbecke
44	E77471253	Siedlungsabfalldeponie Alte Schanze	AV.E-Eigenbetrieb des Kreises Paderborn	Kreis Paderborn
45	E77478001	Bodendeponie Bee II	Bee, August	Kreis Paderborn
46	E77478004	Bodendeponie Steinhaarsgrund II	Bölte Tiefbau, A. Bölte e.K.	Kreis Paderborn
47	E77478006	Bodendeponie Bleiwäsche	Mitteldeutsche Hartstein-Industrie GmbH	Kreis Paderborn
48	E77478008	Bodendeponie Nordhagen	AV.E-Eigenbetrieb des Kreises Paderborn	Kreis Paderborn
49	E77478017	Bodendeponie Cortemark	Leiberger Tief- und Straßenbau GmbH	Kreis Paderborn
50	E774A8001	Bodendeponie Fa. Mörchel	Mörchel Tiefbau GmbH	Kreis Paderborn
51	E95498198	Inertstoffdeponie Jacob	Siegfried Jacob Metallwerke GmbH & Co. KG	Ennepe-Ruhr-Kreis
52	E95498221	Inertstoffdeponie der Fa. Classen	Michael Classen	Ennepe-Ruhr-Kreis
53	E95898116	Bodendeponie Meinkenbracht	Sauer & Sommer Straßen- und Tiefbau GmbH	Hochsauerlandkreis
54	E95898150	Boden-/Bauschuttdeponie Berge	König-Krölleke, Josef	Hochsauerlandkreis
55	E95898162	Boden-/Bauschuttdeponie Brilon-Wulfte	RELIT Meschede GmbH	Hochsauerlandkreis
56	E95898163	Bodendeponie Hesborn	Günther Berkenkopf Bauunternehmung GmbH	Hochsauerlandkreis
57	E95898166	Boden-/Bauschuttdeponie Stesse	Sauer & Sommer Straßen- und Tiefbau GmbH	Hochsauerlandkreis
58	E95898167	Bodendeponie Wiemeringhausen	Eickmann Deponietechnik GmbH & Co. KG	Hochsauerlandkreis
59	E95898212	Boden-/Bauschuttdeponie Tierheim	Heckmann Bau GmbH & Co KG	Hochsauerlandkreis
60	E95898214	Boden-/Bauschuttdeponie Grimmestraße	Josef Feldhaus GmbH & Co.KG	Hochsauerlandkreis

Fortsetzung Tabelle 3

Lfd. Nr.	Entsorger- Nummer	Deponiebezeichnung	Betreiber	Standort
61	E958A8001	Bodendeponie In der Robecke	Robbecke GbR-Schmallenberg	Hochsauerlandkreis
62	E96298204	Mineralstoffdeponie Oberrödinghausen (Rinschlade)	Rheinkalk GmbH	Märkischer Kreis
63	E97091252	Deponie Fludersbach	Kreis Siegen-Wittgenstein	Kreis Siegen-Wittgenstein
64	E97091384	Erdaushubdeponie Würgendorf	Kreis Siegen-Wittgenstein	Kreis Siegen-Wittgenstein
65	E97096203	Deponie Auf der Ley	Deutsche Edelstahlwerke Siegen/Hagen GmbH & Co. KG	Kreis Siegen-Wittgenstein
66	E97096211	Deponie Fa. Gontermann-Peipers	Gontermann-Peipers GmbH	Kreis Siegen-Wittgenstein
67	E97098191	Boden-/Bauschuttdeponie Raumland	Steinwerk Raumland - Böhl GmbH	Kreis Siegen-Wittgenstein
68	E97098202	Bodendeponie Fa. Otto Quast	Eberhard Aßhoff	Kreis Siegen-Wittgenstein
69	E970A8001	Deponie Zeppenfeld	H. Werner Meyer GmbH	Kreis Soest
70	E97498002	Deponie Geseke Kahrweg	ESG Entsorgungswirtschaft Soest GmbH	Kreis Soest
71	E97498216	Deponie Anröchte Am Angsfeldweg	ESG Entsorgungswirtschaft Soest GmbH	Kreis Soest
72	E97498238	Bodendeponie Obere Schlade	Wetzel Tiefbau GmbH & Co. KG	Kreis Soest
73	E97498242	Bodendeponie Berlingsen	Barnhausen Recycling GmbH	Kreis Soest
74	E97898192	Inertstoffdeponie Kamen-Heeren-Werve	GWA - Kreis Unna mbH	Kreis Unna
75	E97898206	Inertstoffdeponie Lünen-Brückenkamp	GWA - Kreis Unna mbH	Kreis Unna

2.2 Deponien der Deponiekasse I in der Ablagerungsphase

In Nordrhein-Westfalen gibt es 30 Deponien der Deponiekasse I, die sich in der Ablagerungsphase befinden. Vier Deponien im Regierungsbezirk Köln mit einem genehmigten Restvolumen in Höhe von rund 88 Mio. m³ dienen nahezu ausschließlich der Entsorgung von Braunkohlekraftwerksreststoffen. Die verbleibenden 26 Deponien haben ein genehmigtes Restvolumen von insgesamt rund 37 Mio. m³ (siehe Tabelle 5). Davon ist etwa die Hälfte eingerichtet und somit verfügbar.

Im Regierungsbezirk Düsseldorf steht der größte Teil des genehmigten Restvolumens noch nicht für die Ablagerung von Abfall zur Verfügung. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Deponievolumen berücksichtigt wird, das zum Stichtag 31.12.2023 zwar genehmigt, jedoch noch nicht eingerichtet bzw. in Betrieb genommen war (z. B. Dritter Abschnitt der Werksdeponie Wehofen).

Tabelle 4: Anzahl und genehmigtes Restvolumen der Deponien und Deponieabschnitte der Deponiekasse I in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1]

Regierungs- bezirk	Deponien der Deponiekasse I in der Ablagerungsphase							
	Anzahl	Anteil in %	Genehmigtes Restvolumen (31.12.2023)					
			insgesamt		davon eingerichtet und verfügbar		davon noch nicht eingerichtet	
			m ³	%	m ³	%	m ³	%
Düsseldorf	5	17%	13.776.253	11%	2.347.478	17%	11.428.775	83%
Köln	9	30%	100.599.201	81%	91.259.201	91%	9.340.000	9%
davon Braunkohle- kraftwerksreststoff- deponien	4	44%	87.840.000	87%	83.840.000	92%	4.000.000	43%
Münster	1	3%	1.193.983	1%	1.193.983	100%	0	0%
Detmold	3	10%	754.113	1%	754.113	100%	0	0%
Arnsberg	12	40%	8.565.493	7%	5.807.493	68%	2.758.000	32%
NRW	30	100%	124.889.043	100%	101.362.268	81%	23.526.775	19%

Tabelle 5: Anzahl und genehmigtes Restvolumen der Deponien der Deponiekategorie I und der Deponieabschnitte der Deponiekategorie I in der Ablagerungsphase in NRW ohne Braunkohlekraftwerksreststoffdeponien (Stand: November 2024) [1]

Regierungs-bezirk	Deponien der Deponiekategorie I in der Ablagerungsphase (ohne Braunkohlekraftwerksreststoffdeponien)							
	Anzahl	Anteil in %	Genehmigtes Restvolumen (31.12.2023)					
			insgesamt		davon eingerichtet und verfügbar		davon noch nicht eingerichtet	
			m³	%	m³	%	m³	%
Düsseldorf	5	19%	13.776.253	37%	2.347.478	17%	11.428.775	83%
Köln	5	19%	12.759.201	34%	7.419.201	58%	5.340.000	42%
Münster	1	4%	1.193.983	3%	1.193.983	100%	0	0%
Detmold	3	12%	754.113	2%	754.113	100%	0	0%
Arnsberg	12	46%	8.565.493	23%	5.807.493	68%	2.758.000	32%
NRW	26	100%	37.049.043	100%	17.522.268	47%	19.526.775	53%

Die Deponien der Deponiekategorie I und dementsprechend auch das jeweils zur Verfügung stehende Restvolumen sind regional sehr unterschiedlich verteilt. Mit rund 35 Mio. m³ (ohne Braunkohlekraftwerksreststoffdeponien) konzentrieren sich 95 Prozent des genehmigten Restvolumens der Deponiekategorie I auf die Regierungsbezirke Düsseldorf, Köln und Arnsberg. Rund 0,8 Mio. m³ entfällt auf drei Deponien der Deponiekategorie I im Regierungsbezirk Detmold. Im Regierungsbezirk Münster gibt es eine Deponie der Deponiekategorie I. Zu den zum 31.12.2023 genehmigten Restvolumen ist im Jahr 2024 im Regierungsbezirk Köln eine genehmigte Erweiterung der Deponie Rhiem um 2,2 Mio. m³ neu hinzugekommen.

Mehr als zwei Drittel der Deponien der Deponiekategorie I werden von privaten Unternehmen oder Gesellschaften betrieben, an denen sowohl kommunale als auch private Unternehmen beteiligt sind (öffentlich-private Partnerschaften - ÖPP). Die Deponien der Deponiekategorie I in den Regierungsbezirken Detmold und Münster werden ausnahmslos von Kommunen bzw. kommunalen Abfallsorgungsunternehmen betrieben.

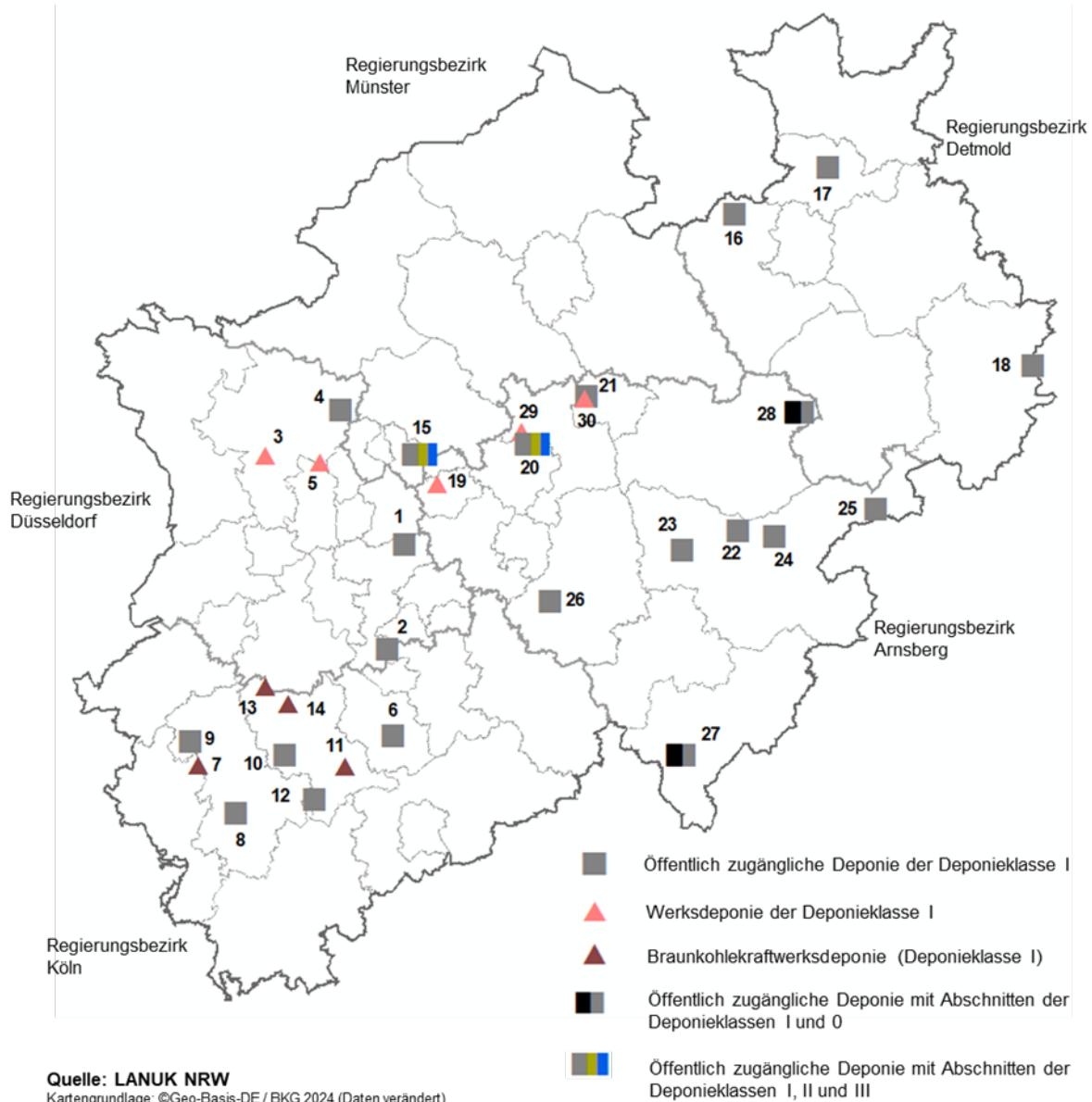


Abbildung 2: Deponien der Deponiekategorie I und Deponien mit Abschnitten der Deponiekategorie I in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1]

Tabelle 6: Deponien der Deponiekasse I und Deponien mit Abschnitten der Deponiekasse I in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1]

Lfd. Nr.	Entsorger-nummer	Deponiebezeichnung	Betreiber	Standort
1	E15811058	Deponie Plöger Steinbruch	Deponiegesellschaft Velbert mbH	Kreis Mettmann
2	E15811104	Kreisdeponie Langenfeld-Immigrath	Kreis Mettmann	Kreis Mettmann
3	E17011415	Deponie Immissionsschutzwand Millingen	Inovyn Deutschland GmbH	Kreis Wesel
4	E17011671	Deponie Eichenallee	Hermann Nottenkämper OHG	Kreis Wesel
5	E17016077	Werksdeponie Wehofen-Nord	ThyssenKrupp Steel AG	Kreis Wesel
6	E31539022	Deponie Wiemersgrund	Deponiegesellschaft Wiemersgrund mbH & Co. KG	Stadt Köln
7	E35439044	Kraftwerksreststoffdeponie II Tagebau Inden	RWE Power AG	StädteRegion Aachen
8	E35831128	Siedlungsabfalldeponie Hürtgenwald-Horn	Kreis Düren	Kreis Düren
9	E358A7021	Mineralstoffdeponie Aldenhoven	Davids GmbH	Aldenhoven
10	E36231116	Siedlungsabfalldeponie Haus Forst	REMONDIS GmbH Rheinland	Rhein-Erft-Kreis
11	E36236002	Kraftwerksreststoffdeponie Vereinigte Ville	RWE Power AG	Rhein-Erft-Kreis
12	E36238013	Gewerbeabfalldeponie Rhiem	Rhiem & Sohn Kies und Sand GmbH & Co. KG	Rhein-Erft-Kreis
13	E36239088	Kraftwerksreststoffdeponie Garzweiler	RWE Power AG	Rhein-Erft-Kreis
14	E36239095	Kraftwerkreststoffdeponie Fortuna	RWE Power AG	Rhein-Erft-Kreis
15	E51351047	Zentraldeponie Emscherbruch	AGR Abfallentsorgungs-Gesellschaft Ruhrgebiet mbH	Stadt Gelsenkirchen
16	E75478001	Boden- und Bauschuttdeponie Borgholzhausen	GEG Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH	Kreis Gütersloh
17	E75871076	Deponie Kirchlengern-Reesberg	Kreis Herford - Abfallentsorgungsbetrieb	Kreis Herford
18	E76271110	Siedlungsabfalldeponie Wehrden	Kreis Höxter	Kreis Höxter
19	E91196095	Werksdeponie Marbach	Outokumpu Nirosta GmbH	Stadt Bochum
20	E91391032	Deponie Dortmund Nord-Ost	EDG Entsorgung Dortmund GmbH	Stadt Dortmund
21	E91591105	Zentraldeponie Hamm-Bockum-Hövel	ASH Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb Hamm	Stadt Hamm
22	E95898051	Altsanddeponie Waldstraße	Martinrea Honsel Germany GmbH	Hochsauerlandkreis
23	E95898152	Boden-/Bauschuttdeponie Hellefeld	Rudolf Hilgenroth GmbH & Co. KG	Hochsauerlandkreis
24	E95898153	Boden-/Bauschuttdeponie Bestwig	MHI Naturstein GmbH	Hochsauerlandkreis
25	E95898243	Deponie Padberg	SST Deponie GmbH & Co. KG	Hochsauerlandkreis
26	E96298190	Inertstoffdeponie Lösenbach	AEL Abfallentsorgungsanlage Lösenbach GmbH	Märkischer Kreis
27	E97091252	Deponie Fludersbach	Kreis Siegen-Wittgenstein	Kreis Siegen-Wittgenstein
28	E97498002	Deponie Geseke Kahrweg	ESG Entsorgungswirtschaft Soest GmbH	Kreis Soest
29	E97896030	Deponie für Kraftwerksrückstände Buchenberg	EP Power Minerals GmbH	Kreis Unna
30	E97896250	Deponie für Kraftwerksreststoffe Werne-Stockum	EP Power Minerals GmbH	Kreis Unna

2.3 Deponien der Deponiekategorie II in der Ablagerungsphase

In Nordrhein-Westfalen gibt es 17 Deponien der Deponiekategorie II in der Ablagerungsphase. Diese Deponien werden bis auf zwei Ausnahmen von Kommunen bzw. kommunalen Abfallentsorgungsgesellschaften oder gemischtwirtschaftlichen Unternehmen (öffentliche-privaten Partnerschaften - ÖPP) betrieben. Bei zwei Deponien handelt es sich um so genannte Werksdeponien (Werksdeponie I der Solvay Chemicals GmbH, Werksdeponie Lippewerk), die der Entsorgung bestimmter Unternehmen dienen. Dort werden in der Regel keine Abfälle von Dritten angenommen.

Die kommunalen Deponien sind vor allem auf die Entsorgung von Abfällen ausgerichtet, die den kreisfreien Städten und Kreisen als öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern zur Entsorgung überlassen werden. Darüber hinaus werden in mehr oder weniger großem Umfang auch weitere Abfälle angenommen, die in der Regel aus dem näheren Umfeld der Deponien stammen.

Tabelle 7: Anzahl und genehmigtes Restvolumen der Deponien und Deponieabschnitte der Deponiekategorie II in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1]

Regierungsbezirk	Deponien der Deponiekategorie II in der Ablagerungsphase							
	Anzahl	Anteil in %	Genehmigtes Restvolumen (31.12.2023)					
			insgesamt		davon eingerichtet und verfügbar		davon noch nicht eingerichtet	
			m³	%	m³	%	m³	%
Düsseldorf	5	29%	18.614.185	32%	3.176.077	17%	15.438.108	83%
Köln	2	12%	19.715.618	34%	1.415.618	7%	18.300.000	93%
Münster	4	24%	3.151.142	5%	3.151.142	100%	0	0%
Detmold	2	12%	13.560.331	23%	1.302.131	10%	12.258.200	90%
Arnsberg	4	24%	2.956.239	5%	2.286.239	77%	670.000	23%
NRW	17	100%	57.997.515	100%	11.331.207	20%	46.666.308	80%

Das genehmigte Restvolumen der Deponien der Deponiekategorie II beläuft sich auf insgesamt etwa 58 Mio. m³. Davon sind rund 11 Mio. m³ bzw. 20 Prozent eingerichtet und somit verfügbar. Einige Deponien der Deponiekategorie II in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Detmold (z. B. Reststoffdeponie Asdonkshof, Siedlungsabfalldeponie Pohlsche Heide) verfügen über genehmigte Restvolumina, die nur zum Teil eingerichtet und direkt verfügbar sind. Das bisher nicht eingerichtete Volumen dient

dazu, langfristig die Entsorgungssicherheit für die in den jeweiligen Gebietskörperschaften anfallenden Abfälle zu gewährleisten. Dadurch wird eine entstehungsortnahe Abfallbeseitigung ermöglicht, wie sie als Grundsatz der Raumordnung im Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen (LEP NRW) verankert ist.

Bei der Siedlungsabfalldeponie Pohlsche Heide können die derzeit eingerichteten Deponieabschnitte I und II erst nach Zulassung und Ausbau von Deponieabschnitt III vollständig zur Ablagerung genutzt werden. Voraussichtliches Ablagerungsende ohne Erweiterung ist Ende 2028. In der näheren Umgebung ist in Ostwestfalen kein weiterer DK II-Deponieraum vorhanden.

Im Jahr 2023 wurde die Erweiterung der Siedlungsabfalldeponie Vereinigte Ville im Rhein-Erftkreis mit einer Deponiekapazität von 18,3 Mio. m³ planfestgestellt.

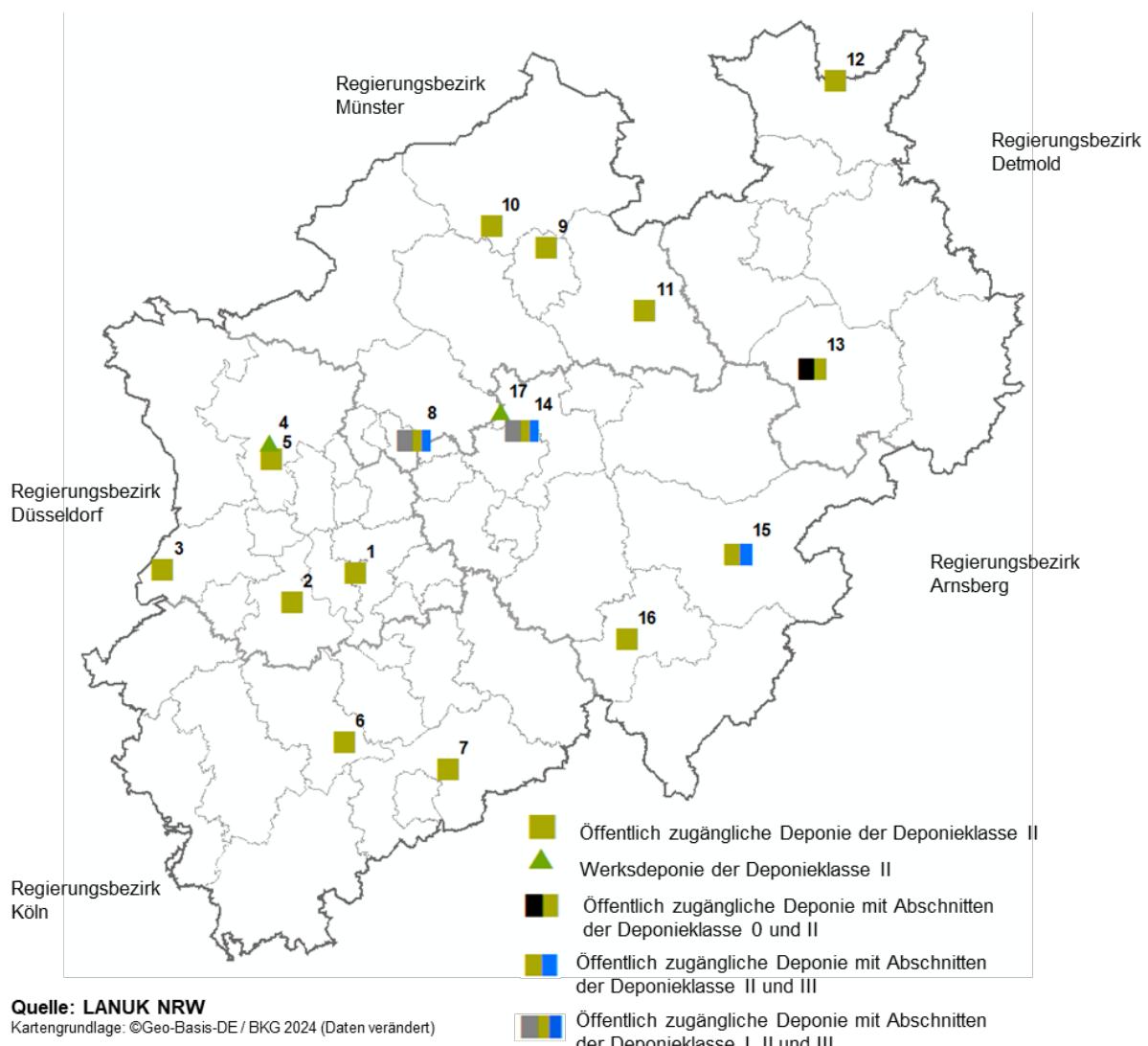


Abbildung 3: Deponien der Deponiekasse II und Deponien mit Abschnitten der Deponiekasse II in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1]

Tabelle 8: Deponien der Deponiekasse II und Deponien mit Abschnitten der Deponiekasse II in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1]

Lfd. Nr.	Entsorger- nummer	Deponiebezeichnung	Betreiber	Standort
1	E11111027	Zentraldeponie Hubbelrath	AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung	Stadt Düsseldorf
2	E16211224	Siedlungsabfalldeponie Neuss-Grefrath I	Rhein-Kreis Neuss Der Landrat	Rhein-Kreis Neuss
3	E16611311	Deponie Brüggen II	EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH	Kreis Viersen
4	E17011407	Werksdeponie I der Solvay Chemicals GmbH	Solvay Chemicals GmbH	Kreis Wesel
5	E17016123	Reststoffdeponie Asdonkshof	Kreis Weseler Abfallgesellschaft mbH (KWA)	Kreis Wesel
6	E36231027	Siedlungsabfalldeponie Vereinigte Ville	AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH	Rhein-Erft-Kreis
7	E38231016	Mineralstoffdeponie Sankt Augustin	RSAG Rhein-Sieg-Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH	Rhein-Sieg-Kreis
8	E51351047	Zentraldeponie Emscherbruch	AGR Abfallentsorgungs-Gesellschaft Ruhrgebiet mbH	Stadt Gelsenkirchen
9	E51551119	Zentraldeponie Münster II	Abfallwirtschaftsbetriebe der Stadt Münster	Stadt Münster
10	E56651227	Zentraldeponie Altenberge (ZDA)	Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH	Kreis Steinfurt
11	E57051312	Zentraldeponie Ennigerloh	AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH	Kreis Warendorf
12	E77071301	Siedlungsabfalldeponie Pohlsche Heide	Kreisabfallverwertungsgesellschaft Kreis Minden-Lübbecke GmbH	Kreis Minden-Lübbecke
13	E77471253	Siedlungsabfalldeponie Alte Schanze	AV.E-Eigenbetrieb des Kreises Paderborn	Kreis Paderborn
14	E91391032	Deponie Dortmund Nord-Ost	EDG Entsorgung Dortmund GmbH	Stadt Dortmund
15	E95891190	Zentrale Reststoffdeponie Hochsauerlandkreis	Abfallentsorgungsbetrieb des Hochsauerlandkreises	Hochsauerlandkreis
16	E96691230	Deponie Alte Scheune	Kreis Olpe -Umweltamt-	Kreis Olpe
17	E97896269	Werksdeponie Lippwerk	REMONDIS Production GmbH & Co. KG	Kreis Unna

2.4 Deponien der Deponiekategorie III in der Ablagerungsphase

Deponien der Deponiekategorie III (Sonderabfalldeponie - SAD) sind insbesondere auf die Ablagerung von gefährlichen Abfällen ausgerichtet. In Nordrhein-Westfalen gibt es sechs Deponien der Deponiekategorie III und drei Deponien mit DK III-Abschnitten, die sich in der Ablagerungsphase befinden.

Gefährliche Abfälle können darüber hinaus auch auf Deponien der Deponieklassen II und I abgelagert werden, sofern die jeweiligen Zuordnungskriterien der Deponieverordnung (DepV) eingehalten werden.

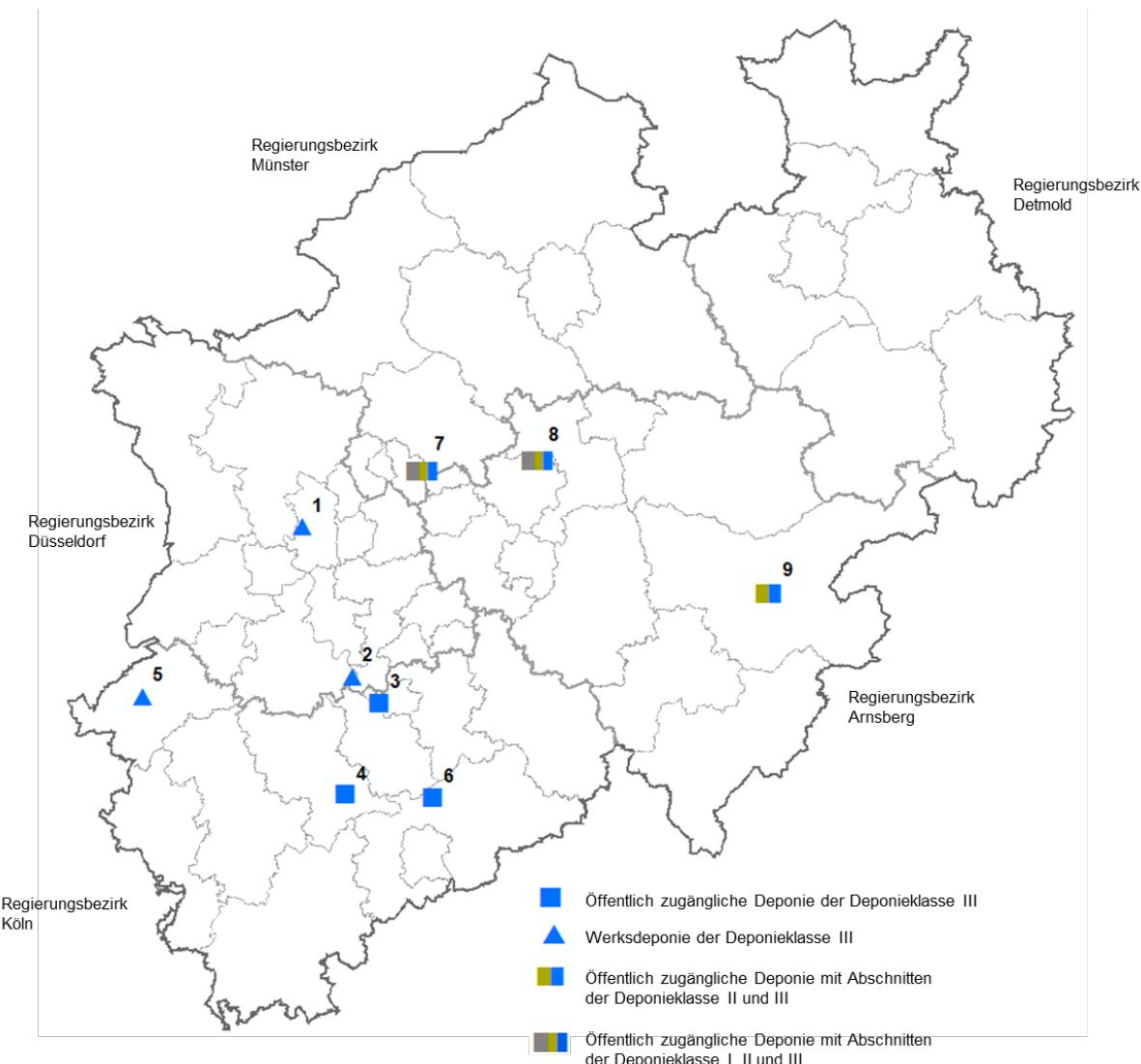
Das genehmigte Restvolumen der sechs DK III-Deponien belief sich zum Stand 31.12.2023 auf rund 14 Mio. m³, das der DK III-Abschnitte auf rund sieben Mio. m³. Damit war ein DK III-Volumen von insgesamt rund 21 Mio. m³ genehmigt. Davon sind 11 Mio. m³ eingerichtet und somit für die Ablagerung von Abfällen verfügbar.

Tabelle 9: Anzahl und genehmigtes Restvolumen der Deponien und Deponieabschnitte der Deponiekategorie III in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1]

Regierungsbezirk	Deponien der Deponiekategorie III in der Ablagerungsphase							
	Anzahl	Anteil in %	Genehmigtes Restvolumen (31.12.2023)					
			insgesamt		davon eingerichtet und verfügbar		davon noch nicht eingerichtet	
			m ³	%	m ³	%	m ³	%
Düsseldorf	2	22%	559.009	3%	559.009	100%	0	0%
Köln	4	44%	13.693.542	65%	6.288.542	46%	7.405.000	54%
Münster	1	11%	1.632.655	8%	1.632.655	100%	0	0%
Detmold	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%
Arnsberg	2	22%	5.236.479	25%	2.919.179	56%	2.317.300	44%
NRW	9	100%	21.121.685	100%	11.399.385	54%	9.722.300	46%

Drei Deponien der Deponiekategorie III mit einem Restvolumen von rund 0,6 Mio. m³ werden ausschließlich zur Entsorgung von Abfällen aus dem eigenen Unternehmen bzw. Konzern oder der am Standort eines Chemie- bzw. Industrieparks ansässigen Unternehmen genutzt (Halde Fa. Venator, Sonderabfalldeponie Dormagen-Rheinfeld, Klärschlammhochdeponie).

Bei der Sonderabfalldeponie Troisdorf endet die Laufzeit voraussichtlich im Jahr 2026.



Quelle: LANUK NRW
Kartengrundlage: ©Geo-Basis-DE / BKG 2024 (Daten verändert)

Abbildung 4: Deponien der Deponiekasse III und Deponien mit Abschnitten der Deponiekasse III in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1]

Mittel- bis langfristig werden in Nordrhein-Westfalen die SAD Knapsack und die SAD Leverkusen-Bürrig als öffentlich zugängliche DK III-Deponien zur Verfügung stehen, wobei letztere vorrangig auf die Entsorgung des CHEMPARKS Leverkusen ausgerichtet ist. Die SAD Knapsack wird von einem privaten Entsorgungsunternehmen betrieben. Dieses kann uneingeschränkt innerhalb des genehmigten Einzugsgebietes „Bundesrepublik Deutschland“ akquirieren. Im Jahr 2023 wurde für die Deponie Knapsack ein neuer Abschnitt planfestgestellt. Beide Deponien der Deponiekasse III befinden sich im Süden Nordrhein-Westfalens an der so genannten Rheinschiene.

Zwei Deponien, die über DK III-Abschnitte verfügen, befinden sich im Ruhrgebiet. Eine dritte Deponie hat ihren Standort in Südwestfalen. Diese Deponien mit DK III-Abschnitten werden von Entsorgungsgesellschaften betrieben, die in kommunaler Hand sind. Zwei dieser Deponien (Deponie Dortmund-Nordost, Zentrale Reststoffdeponie Hochsauerlandkreis) haben bundesweite Einzugsgebiete. Dort werden jedoch vor allem Abfälle aus dem näheren Umfeld angenommen.

Auf der Zentraldeponie Emscherbruch (ZDE) werden im Wesentlichen Abfälle aus dem Verbandsgebiet des RVR entsorgt.

Die Bewirtschaftung der Deponien mit DK III-Abschnitten in kommunaler Trägerschaft ist darauf ausgerichtet, möglichst langfristig Entsorgungssicherheit für die vor Ort bzw. in der Region anfallenden Abfälle zu gewährleisten. Dadurch wird eine entstehungsortnahe Abfallbeseitigung ermöglicht, wie sie als Grundsatz der Raumordnung im LEP NRW verankert ist.

Tabelle 10: Deponien der Deponiekasse III und Deponien mit Abschnitten der Deponiekasse III in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1]

Lfd. Nr.	Entsorger-nummer	Deponiebezeichnung	Betreiber	Standort
1	E11216124	Halden Fa. Venator	Venator Germany GmbH	Stadt Duisburg
2	E16216056	Sonderabfalldeponie Dormagen-Rheinfeld	Currenta GmbH & Co. OHG	Rhein-Kreis Neuss
3	E31636010	Sonderabfalldeponie Leverkusen-Bürrig	Currenta GmbH & Co. OHG	Stadt Leverkusen
4	E36236037	SAD Knapsack	REMONDIS Industrie Service GmbH	Rhein-Erft-Kreis
5	E37039011	Klärschlammhochdeponie	Veolia Industriepark Deutschland GmbH	Kreis Heinsberg
6	E38236042	Sonderabfalldeponie Troisdorf	MINERALplus GmbH	Rhein-Sieg-Kreis
7	E51351047	Zentraldeponie Emscherbruch	AGR Abfallentsorgungs-Gesellschaft Ruhrgebiet mbH	Stadt Gelsenkirchen
8	E91391032	Deponie Dortmund Nord-Ost	EDG Entsorgung Dortmund GmbH	Stadt Dortmund
9	E95891190	Zentrale Reststoffdeponie Hochsauerlandkreis	AHSK Abfallentsorgungsbetrieb des Hochsauerlandkreises	Hochsauerlandkreis

2.5 Betreiber der Deponien in der Ablagerungsphase in Nordrhein-Westfalen

In Nordrhein-Westfalen werden zwei Drittel der insgesamt 131 Deponien bzw. Deponieabschnitte in der Ablagerungsphase¹ von privaten Unternehmen betrieben. Bei etwa einem Viertel der Deponien sind Kommunen oder kommunale Unternehmen die Betreiber. Acht Prozent der Deponien werden von Unternehmen betrieben, an denen sowohl Kommunen als auch Private beteiligt sind (so genannte öffentlich-private Partnerschaften - ÖPP).

Deponien der Deponiekasse II werden mit Ausnahmen von zwei Werksdeponien (Werksdeponie I der Solvay Chemicals GmbH, Werksdeponie Lippewerk) von Kommunen bzw. kommunalen oder gemischt-wirtschaftlichen Unternehmen (ÖPP) betrieben. Es handelt sich in der Regel um so genannte Siedlungs-abfalldeponien, auf denen bis zur vollständigen Beendigung der Ablagerung organisch abbaubarer Abfälle zum 1. Juni 2005 u. a. Hausmüll entsorgt wurde. Die in kommunaler Hand befindlichen Deponien sind vor allem auf die Entsorgung von ablagerungsfähigen Abfällen ausgerichtet, die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern überlassen werden. In mehr oder weniger großem Umfang werden auch weitere Abfälle angenommen, die in der Regel aus dem näheren Umfeld der Deponien stammen.

Deponien der Deponieklassen 0, I und III werden zu einem großen Teil durch private Unternehmen betrieben. Diese Deponien sind vor allem auf die Entsorgung von Abfällen aus den jeweiligen Unternehmen ausgerichtet. Dabei handelt es sich u. a. um Abfälle, die im Rahmen der jeweiligen Tätigkeit der Unternehmen anfallen, wie z. B. Bau- und Abbruchabfälle.

Der höchste Anteil privater Betreiber ist bei Deponien der Deponiekasse 0 zu verzeichnen. Auf Landesebene beträgt dieser Anteil über 80 Prozent.

Auch die Deponien der Deponiekasse III werden zu einem großen Teil von privaten Unternehmen bzw. Konzernen betrieben. Alle sieben Deponien der Deponiekasse III in Nordrhein-Westfalen, die ihre Standorte in den Regierungsbezirken Köln und Düsseldorf haben, werden von privaten Unternehmen betrieben. Drei Deponien der Deponiekasse III werden ausschließlich zur Entsorgung von Abfällen aus dem eigenen Unternehmen oder Konzern bzw. der am Standort eines Chemie- bzw. Industrieparks ansässigen Unternehmen genutzt (Halde Fa. Venator, Sonderabfalldeponie Dormagen-Rheinfeld, Klärschlammhochdeponie Veolia Industriepark Deutschland GmbH).

In den Regierungsbezirken Münster und Arnsberg befinden sich drei Deponien, die unter anderem über Abschnitte der Deponiekasse III verfügen. Diese Deponien werden von Kommunen bzw. Unternehmen betrieben, die in kommunaler Hand sind. Dort werden vorrangig Abfälle aus dem näheren Umfeld bzw. der Region angenommen.

Bei den Deponien der Deponiekasse I gibt es in den einzelnen Regierungsbezirken deutliche Unterschiede hinsichtlich der Anteile, die auf private Betreiber entfallen. Im Durchschnitt werden fast 70 Prozent der Deponien der Deponiekasse I von privaten oder gemischtwirtschaftlichen Unternehmen betrieben. In den Regierungsbezirken Arnsberg, Köln und Düsseldorf, die über vergleichsweise viele Deponien der Deponiekasse I verfügen, werden viele Deponien von privaten Unternehmen betrieben. In den Regierungsbezirken Detmold und Münster dagegen sind alle vier Deponien der Deponiekasse I in kommunaler Hand.

¹ 123 Deponien ohne Mehrfachnennungen; Deponien mit Deponieabschnitten unterschiedlicher Deponieklassen werden mehrfach gezählt

Tabelle 11: Deponien in der Ablagerungsphase in NRW nach Art des Deponiebetreibers (Stand: November 2024)

Deponie-klasse	Anzahl Deponien	Ablagerungs-menge in Mio. t	davon					
			Kommunaler Betreiber		Öffentlich-private Partnerschaft (ÖPP)		Privater Betreiber	
			Anzahl Deponien	Ablagerungsmenge in Mio. t	Anzahl Deponien	Ablagerungsmenge in Mio. t	Anzahl Deponien	Ablagerungsmenge in Mio. t
DK 0	75	5,1	6	0,5	6	0,7	63	3,9
DK I	30	6,1	9	1,1	3	0,3	18	4,7
DK II	17	2,1	13	1,2	2	0,7	2	0,3
DK III	9	1,5	3	0,4	0	0,0	6	1,1
Summe NRW	131	15	31	3	11	2	89	10

Knapp zwei Drittel der im Jahr 2021 insgesamt an Deponien in der Ablagerungsphase in Nordrhein-Westfalen angelieferten Abfälle wurden auf Deponien privater Betreiber entsorgt. An Deponien kommunaler Betreiber wurde ein Fünftel der Menge angeliefert. Auf Deponien, die von gemischtwirtschaftlichen Unternehmen betrieben werden, entfiel ein Anteil von 11 Prozent.

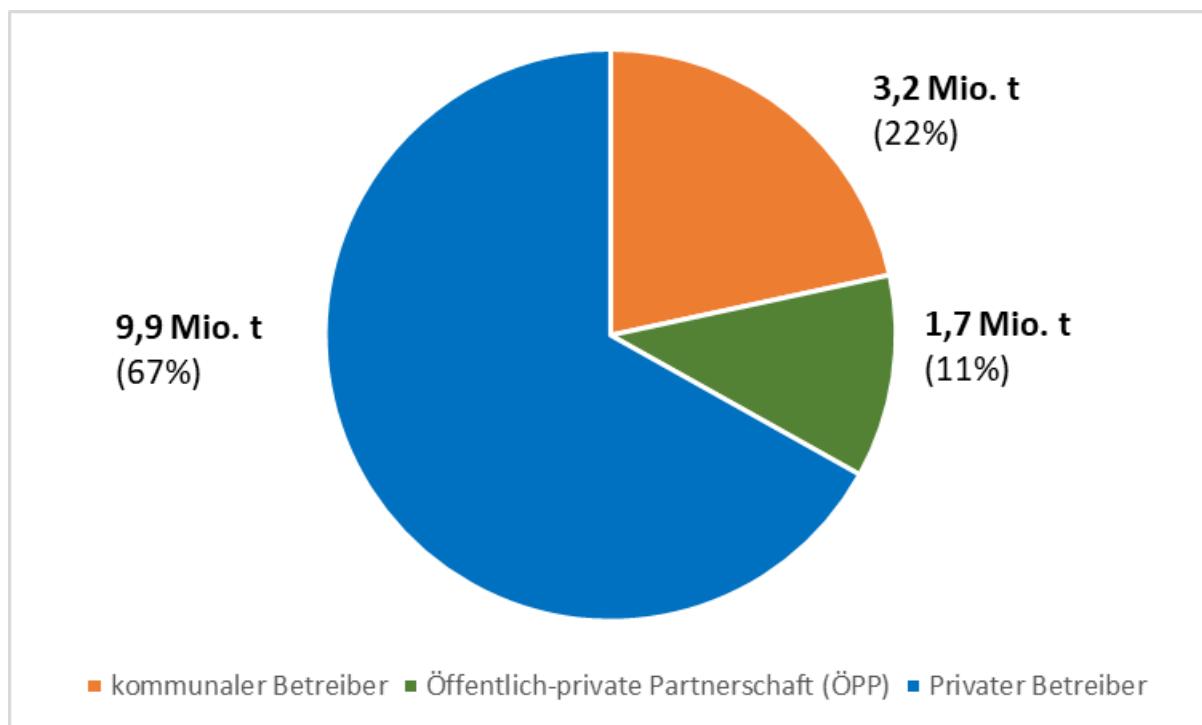


Abbildung 5: An Deponien in der Ablagerungsphase in NRW angelieferte Abfallmengen 2023 nach Art des Deponiebetreibers (Stand: November 2024) [1]

3 Planungen zur Schaffung zusätzlicher Deponiekapazitäten

Zum Stand November 2024 gab es 28 Planungen zur Schaffung von zusätzlichem Deponievolumen der Deponieklassen 0, I, II und III. Rund 80 Prozent dieser Planungen betreffen Deponien der Deponieklassen 0 und I. Das Volumen der im Folgenden dargestellten Planungen ist in den Restvolumina der betriebenen Deponien, die in den Tabellen im Kapitel 2 ausgewiesen sind, nicht berücksichtigt.

Für die Deponiekasse 0 liegen Planungen für ein Volumen von insgesamt 10,6 Mio. m³ vor. Im Regierungsbezirk Arnsberg ist mit 5,1 Mio. m³ das größte Volumen verteilt auf drei Deponien geplant. Es folgen die Regierungsbezirke Detmold und Köln mit 2,9 Mio. m³ bzw. 1,7 Mio. m³. Die geplanten Volumina pro Deponie bewegen sich zwischen 0,08 Mio. m³ (Deponie Escher Straße, Köln-Bilderstöckchen) und 4,3 Mio. m³ (Deponie Anröchte Am Angstfeldweg).

Das insgesamt geplante Volumen der Deponiekasse I beträgt rund 25 Mio. m³. Davon entfallen 10 Mio. m³ bzw. rund 40 Prozent auf den Regierungsbezirk Münster. Dort sind drei große Deponien geplant. Die geplanten Volumina der Deponiekasse I bewegen sich zwischen 40.000 m³ (Inertstoffdeponie Lünen-Brückenkamp – Einrichtung eines DK I-Monobereichs für Asbestzement) und rund 4,4 Mio. m³ (Deponie Finkenberg, Kreis Warendorf).

In den Regierungsbezirken Köln und Münster ist zusätzliches Volumen der Deponiekasse II in Höhe von rund 5,4 Mio. m³ geplant. Es handelt sich um Erweiterungen von jeweils zwei Deponien.

Neues Ablagerungsvolumen von rund 3,2 Mio. m³ der Deponiekasse III soll durch die Errichtung einer Deponie auf der Halde Hürfeld in Dorsten im Regierungsbezirk Münster geschaffen werden. Diese Deponie soll nach Verfüllung der Zentraldeponie Emscherbruch die Entsorgungssicherheit im Gebiet des Regionalverbandes Ruhrgebiet sicherstellen.

Tabelle 12: Planungen zur Schaffung von zusätzlichem Deponievolumen in NRW
(Stand: November 2024) [1]

Regierungsbezirk	Planungen zur Schaffung von zusätzlichem Deponievolumen									
	Deponiekasse 0		Deponiekasse I		Deponiekasse II		Deponiekasse III		Deponieklassen 0-III	
	Anzahl	Volumen in Mio. m ³	Anzahl	Volumen in Mio. m ³	Anzahl	Volumen in Mio. m ³	Anzahl	Volumen in Mio. m ³	Anzahl	Volumen in Mio. m ³
Düsseldorf	1	0,9	4	7,7	0	0,0	0	0,0	5	8,6
Köln	5	1,7	1	3,0	2	2,9	0	0,0	8	7,6
Münster	0	0,0	4	10,0	2	2,5	1	3,2	7	15,7
Detmold	4	2,9	0	0,0	0	0,0	0	0,0	4	2,9
Arnsberg	3	5,1	2	4,2	0	0,0	0	0,0	5	9,3
NRW	13	10,6	11	24,9	4	5,4	1	3,2	29	44,1

Der Landesentwicklungsplan NRW formuliert das Ziel, dass Standorte für raumbedeutsame Deponien, die für die Entsorgung von Abfällen erforderlich sind, in den Regionalplänen zu sichern sind. Bei der Planung neuer Deponiestandorte ist die Eignung stillgelegter Deponien als Standort zu prüfen. Dadurch soll die Flächeninanspruchnahme durch Deponien minimiert werden. Auch kann auf vorhandene Infrastrukturen zurückgegriffen werden.

Der Tabelle 13 ist zu entnehmen, dass es sich bei mehr als zwei Dritteln der Planungen zur Schaffung von zusätzlichem Volumen um Erweiterungen vorhandener Deponien handelt. In drei Fällen ist die Errichtung einer neuen Deponie an Standorten von Deponien, die sich in der Stilllegungsphase befinden, geplant (Deponie auf Deponie). In den vergangenen Jahren sind bereits mehrere Standorte von stillgelegten Deponien in dieser Weise genutzt worden. Das LANUV NRW hat hierzu eine Handlungsempfehlung [2] erarbeitet.

Bei neuen Standorten, an denen Deponien errichtet werden sollen, handelt es sich in der Regel um Abgrabungen, Austonungen oder Steinbrüche. Auch sollen Bergehalden als Standorte für die Errichtung von Deponien genutzt werden (z. B. Deponie Lohmannsheide). Insgesamt gab es zum Stand November 2024 zwölf Planungen für Deponien der Deponieklassen 0 und I an Standorten, die bisher anderweitig genutzt werden.

Tabelle 13: Planungen zur Erweiterung vorhandener Deponien, Errichtung von Deponien am Standort stillgelegter Deponien oder neuen bisher anderweitig genutzten Standorten
(Stand: November 2024) [1]

	Deponiekasse									
	0	I	II	III	O-III					
	Anzahl Deponien									
Erweiterung	9	69%	3	25%	4	100%	0	0%	16	53%
Deponie auf Deponie	0	0%	1	8%	0	0%	0	0%	1	3%
Neuer Standort	4	31%	8	67%	0	0%	1	100%	13	43%
NRW	13	100%	12	100%	4	100%	1	100%	30	100%

3.1 Planungen zur Schaffung zusätzlicher Kapazitäten der Deponiekasse 0

Zum Stand November 2024 waren dem LANUV NRW 13 Planungen für die Schaffung von zusätzlichem Volumen der Deponiekasse 0 mit einem Volumen von insgesamt 10,6 Mio. m³ bekannt. Dieses geplante Volumen ist in dem genehmigten Volumen zum Stand 31.12.2023, das der Tabelle 2 zu entnehmen ist, nicht enthalten.

Für folgende Vorhaben laufen Genehmigungs- bzw. Planfeststellungsverfahren:

- Deponie Julia, Kreis Düren
- Deponie Bettenhoven, Kreis Düren
- Abgrabung und Deponie Bargholzstraße, Stadt Bielefeld
- Deponie Scherfede, Kreis Höxter

Es handelt sich jeweils um Deponieerweiterung mit einem Volumen von insgesamt 2,0 Mio. m³. Darüber hinaus gibt es Planungen für die Erweiterung von fünf Deponien und vier neuen Deponien der Deponiekasse 0 mit einem Gesamtvolumen von 8,6 Mio. m³.

Die Deponie Noah wurde im Jahr 2022 planfestgestellt und befand sich im Jahr 2024 noch in der Bauphase. Der neue DK 0-Abschnitt der Gewerbeabfalldeponie Rhiem wurde im Jahr 2024 planfestgestellt. Das genehmigte Volumen von insgesamt 1,8 Mio. m³ wurde im Kapitel 2 „Deponien der Klasse 0 in der Ablagerungsphase“ nicht berücksichtigt.

Die Deponie Dülmen-Rödder ist im Jahr 2024 mit einem Volumen von 0,9 Mio. m³ in Betrieb gegangen und in die Betrachtung des genehmigten Restvolumens mit eingeflossen.

3.2 Planungen zur Schaffung zusätzlicher Kapazitäten der Deponiekasse I

Im Jahr 2014 wurden die Ergebnisse einer Bedarfsanalyse für DK I-Deponien [3] veröffentlicht, die das Umweltministerium des Landes Nordrhein-Westfalen hatte durchführen lassen, da erhebliche Unsicherheiten hinsichtlich des zukünftigen Bedarfs an Deponien der Deponiekasse I und deren regionaler Verteilung bestanden. Die Bedarfsanalyse kam zu dem Ergebnis, dass vor allem im Norden, Nordosten und Südosten des Landes ein Bedarf an Deponiekapazitäten der Deponiekasse I besteht. Unter Berücksichtigung der Zeiträume für die Realisierung neuer Deponien bzw. die Erweiterung oder Wiederinbetriebnahme vorhandener Deponien wurde ein über die seinerzeit bestehenden Planungen hinausgehender weiterer Bedarf für Deponien der Deponiekasse I gesehen.

In einigen Regionen Nordrhein-Westfalens, insbesondere in den Regierungsbezirken Köln und Düsseldorf, hat sich zwischenzeitlich durch die Erweiterung bestehender Deponien und die Inbetriebnahme neuer Deponien der Deponiekasse I eine gewisse Entspannung ergeben. Dagegen besteht in anderen Regionen nach wie vor Handlungsbedarf.

Tabelle 14: Anzahl und Restvolumen der Deponien und Abschnitte der Deponiekasse I in NRW im Zeitraum 2011 bis 2023 [1, 3]

Regierungs-bezirk	Deponien der Deponiekasse I (ohne Braunkohlekraftwerksreststoffdeponien)								
	Anzahl				Restvolumen (Mio. m ³)				
	2011	2016	2020	2023	2011	2016	2020	2023	davon eingerichtet und verfügbar
Düsseldorf	7	6	5	5	4,3	12,2	15,5	13,8	2,3
Köln	2	2	5	5	3,0	1,6	10,8	12,8	7,4
Münster	0	0	1	1	0,0	0,0	0,4	1,2	1,2
Detmold	3	3	3	3	0,3	1,4	1,0	0,8	0,8
Arnsberg	10	11	11	12	13,2	10,9	9,1	8,6	5,8
NRW	22	22	25	26	20,9	26,0	36,8	37,2	17,5

Die Deponie Fludersbach im Kreis Siegen-Wittgenstein und der DK I-Bereich der Zentraldeponie Emscherbruch sind im Jahr 2023 in Betrieb genommen worden. Das Volumen wird im Kapitel 2 und in Tabelle 14 berücksichtigt.

Im Jahr 2024 wurde bei der Gewerbeabfalldeponie Rhiem und bei der Kraftwerksreststoffdeponie II Tagebau Inden neues DK I-Volumen von insgesamt 4,5 Mio. m³ planfestgestellt.

Die im Rahmen der Bedarfsanalyse ermittelten Informationen über geplante DK I-Kapazitäten in Nordrhein-Westfalen wurden in den Jahren nach deren Veröffentlichung u. a. durch Abfragen bei den Bezirksregierungen fortgeschrieben und ergänzt. Zum Stand November 2024 waren dem LANUV NRW insgesamt 12 Planungen zur Schaffung weiterer Kapazitäten der Deponiekasse I bekannt.

Im Genehmigungs- bzw. Planfeststellungsverfahren befinden sich davon folgende Vorhaben (Stand: November 2024):

- Deponie Lohmannsheide, Stadt Duisburg
- Deponie Mülheim Raffelberg, Stadt Mülheim
- Deponie Plöger Steinbruch, Kreis Mettmann
- Siedlungsabfalldeponie Haus Forst, Rhein-Erft-Kreis
- Deponie Kohle 4, Kreis Soest

Diese laufenden Genehmigungs- bzw. Planfeststellungsverfahren umfassen ein Volumen von insgesamt rund 7,1 Mio. m³.

Darüber hinaus gibt es sieben Planungen für die Errichtung von Deponien der Deponiekasse I, sechs davon an neuen Standorten. Diese Planungen haben ein Volumen von insgesamt rund 17,9 Mio. m³.

3.3 Planungen zur Schaffung zusätzlicher Kapazitäten der Deponiekasse II

Dem LANUV NRW waren zum Stand November 2024 folgende Planungen zur Schaffung zusätzlicher Kapazitäten der Deponiekasse II bekannt:

- Siedlungsabfalldeponie Haus Forst, Rhein-Erft-Kreis
- Mineralstoffdeponie Sankt Augustin, Rhein-Sieg-Kreis
- Zentraldeponie Altenberge, Kreis Steinfurt
- Zentraldeponie Ennigerloh, Kreis Warendorf

Durch die Erweiterung der v. g. Deponien würde ein zusätzliches Volumen der Deponiekasse II in Höhe von rund 5,4 Mio.m³ geschaffen.

Für die Erweiterungen der Zentraldeponie Altenberge und der Siedlungsabfalldeponie Haus Forst findet zurzeit jeweils ein Planfeststellungsverfahren statt.

Der Planfeststellungsbeschluss der Erweiterung der Siedlungsabfalldeponie Vereinigte Ville im Rhein-Erft-Kreis um 18,3 Mio. m³ erfolgte im Jahr 2023. Das Volumen wurde im Kapitel 2 „Deponien der Klasse II in der Ablagerungsphase“ als genehmigtes, aber noch nicht eingerichtetes Volumen berücksichtigt.

3.4 Planungen zur Schaffung zusätzlicher Kapazitäten der Deponiekasse III

In Nordrhein-Westfalen gab es zum Stand November 2024 eine realisierte Planung für die Schaffung zusätzlicher Kapazitäten der Deponiekasse III und zwar die Erweiterung der SAD Knapsack im Rhein-Erft-Kreis um 7,4 Mio. m³. Der Planfeststellungsbeschluss zu dieser Erweiterung erfolgte im Jahr 2023.

Darüber hinaus wird auf der Halde Hürfeld eine DK III-Deponie mit einem Volumen von 3,2 Mio. m³ geplant. Diese Deponie soll nach Verfüllung des DK III-Abschnitts der Zentraldeponie Emscherbruch der Entsorgungssicherheit für DK III-Abfälle dienen. Es wird dort auch ein DK I-Abschnitt geplant.

4 An Deponien in Nordrhein-Westfalen angelieferte Abfallmengen

Den folgenden Kapiteln sind Informationen über Art und Menge der Abfälle zu entnehmen, die im Jahr 2023 an Deponien in Nordrhein-Westfalen angeliefert wurden. Außerdem wird ein Überblick über die Entwicklung im Zeitraum 2010 bis 2023 gegeben.

Im Kapitel 4.1 werden die Verteilung der Abfallmengen auf die verschiedenen Deponieklassen und die Veränderungen im Zeitraum 2010 bis 2023 dargestellt. Auch zur Entwicklung der an Deponien in der Stilllegungsphase angelieferten Abfallmengen seit dem Jahr 2006 werden Informationen gegeben. Das Kapitel 4.2 gibt einen Überblick über die Art der Abfälle, die auf Deponien in Nordrhein-Westfalen entsorgt werden. Das Kapitel 4.3 befasst sich mit dem Bereich der gefährlichen Abfälle. Die regionale Herkunft der Abfälle, die auf Deponien in Nordrhein-Westfalen entsorgt werden, ist Gegenstand von Kapitel 4.4.

4.1 An Deponien in NRW angelieferte Abfallmengen nach Deponieklassen

Im Jahr 2023 wurden insgesamt rund 15,4 Mio. Tonnen Abfälle an Deponien in der Ablagerungs- und Stilllegungsphase in Nordrhein-Westfalen angeliefert. Davon wurden 13,6 Mio. Tonnen (88%) beseitigt, 1,8 Mio. Tonnen (12%) wurden im Rahmen von Deponiebaumaßnahmen verwertet.

Rund 14,6 Mio. Tonnen bzw. 95 Prozent der Abfälle wurden an Deponien in der Ablagerungsphase angeliefert. Davon sind 42 Prozent auf Deponien der Deponiekasse I entsorgt worden. Auf vier Deponien der Deponiekasse I, die nahezu ausschließlich der Entsorgung von Braunkohlekraftwerksreststoffdeponien dienen (Braunkohlekraftwerksreststoffdeponien), wurden 2,9 Mio. Tonnen abgelagert. An weitere 26 Deponien der Deponiekasse I sind 3,2 Mio. Tonnen Abfälle angeliefert worden.

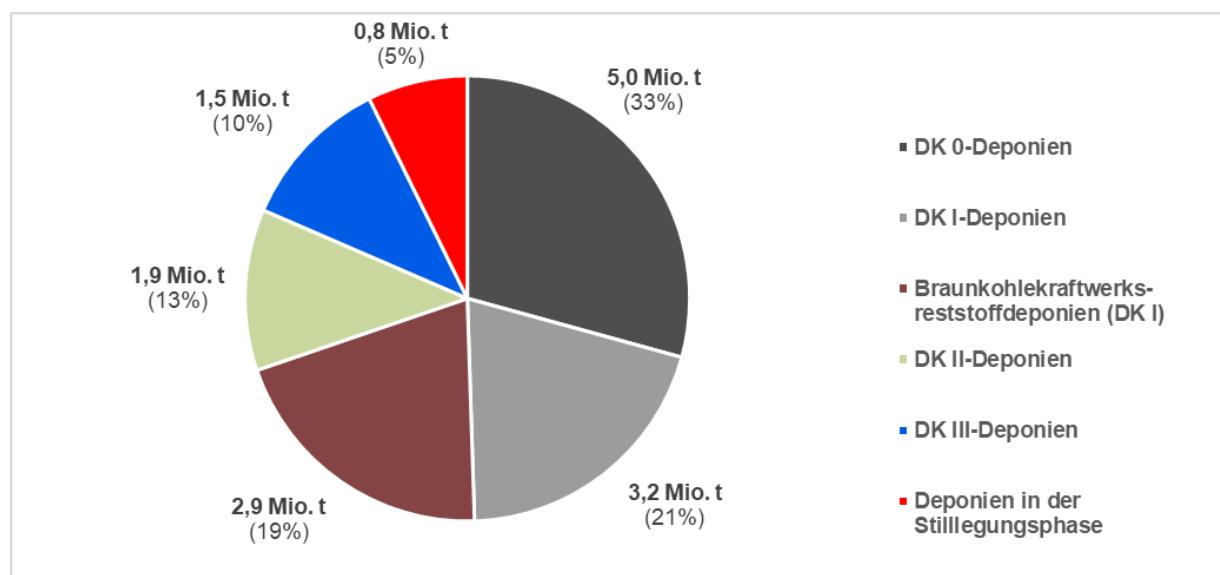


Abbildung 6: An Deponien in der Ablagerungs- und Stilllegungsphase in NRW angelieferte Abfallmengen 2023 nach Deponieklassen (Stand: November 2024) [1]

Rund 34 Prozent der an Deponien in der Ablagerungsphase angelieferten Menge wurde auf Deponien der Deponieklass 0 entsorgt. Auf Deponien der Deponieklass II entfiel ein Anteil von 13 Prozent. An Deponien der Deponieklass III wurden etwa 10 Prozent der Abfälle angeliefert.

Rund 0,8 Mio. Tonnen Abfälle wurden im Jahr 2023 auf Deponien in der Stilllegungsphase verwertet bzw. zur Rekultivierung/Profilierung eingesetzt.

Im Zeitraum von 2010 bis 2014 war bei den insgesamt an Deponien in der Ablagerungsphase in Nordrhein-Westfalen angelieferten Abfallmengen ein Anstieg um rund 3,9 Mio. Tonnen bzw. 27 Prozent zu verzeichnen. Die Menge hat von 14,5 Mio. Tonnen im Jahr 2010 auf 18,4 Mio. Tonnen im Jahr 2014 zugenommen. Seit dem Jahr 2015 ist eine Abnahme der insgesamt an Deponien in der Ablagerungsphase angelieferten Abfallmenge zu beobachten. Diese ist um 2,8 Mio. Tonnen bzw. 15 Prozent auf 15,6 Mio. Tonnen im Jahr 2020 zurückgegangen.

Bis zum Jahr 2019 hatten Braunkohlekraftwerksreststoffdeponien (DK I) den größten Anteil an den insgesamt auf Deponien in der Ablagerungsphase entsorgten Mengen. Seit dem Jahr 2018 ist hier ein Mengenrückgang zu beobachten. Im Jahr 2020 wurden erstmals mehr Abfälle auf Deponien der Deponieklass 0 entsorgt als auf Braunkohlekraftwerksreststoffdeponien. Die auf Deponien der Deponieklass I (ohne Braunkohlekraftwerksreststoffdeponien) abgelagerten Mengen haben seit 2017 von 2,1 Mio. Tonnen auf 3,4 Mio. Tonnen im Jahr 2020 zugenommen. Dies entspricht einem Anstieg um 1,3 Mio. Tonnen bzw. rund 60 Prozent. Begründet ist der Anstieg durch die Abfallverwertungsmengen auf DK II-Deponien in der Stilllegungsphase. Danach erfolgte eine leichte Abnahme.

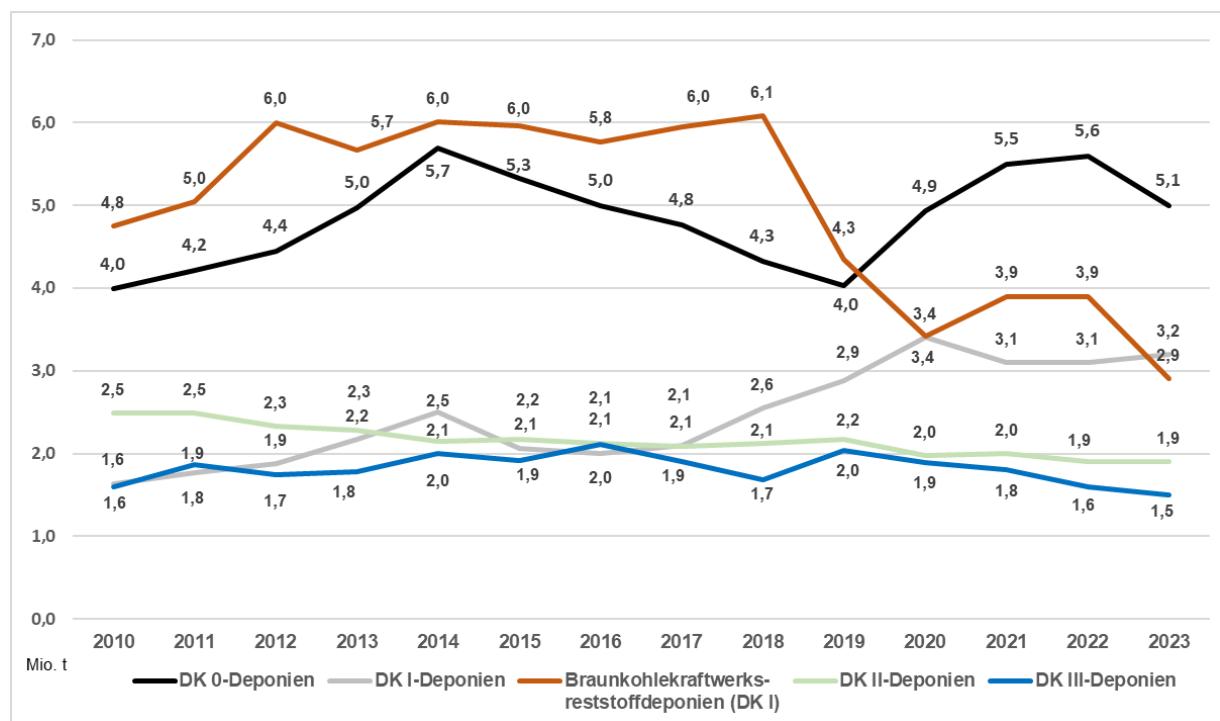


Abbildung 7: An Deponien in der Ablagerungsphase in NRW angelieferte Abfallmengen 2010-2023 nach Deponieklassen (Stand: November 2024) [1]

Bei den Deponien der Deponiekasse 0 war seit dem Jahr 2014 ein Mengenrückgang von 5,7 Mio. Tonnen auf rund vier Mio. Tonnen im Jahr 2019 zu beobachten. Seit dem Jahr 2020 ist die an Deponien der Deponiekasse 0 angelieferte Menge wieder angestiegen bis auf 5,6 Mio. Tonnen im Jahr 2022. Der Anstieg ist durch die Inbetriebnahme der Deponie Dachskuhle begründet, wo seit September 2020 große Mengen an nicht verwertbarem Deckmaterial aus dem Kalkabbau abgelagert wird. In der Zeit davor wurden diese Materialien obertägig verfüllt. Im Jahr 2023 nahm die auf DK 0-Deponien angelieferte Abfallmenge wieder ab, was wohl an der stagnierenden Bautätigkeit liegt.

Die an Deponien der Deponiekasse II in der Ablagerungsphase angelieferten Mengen haben seit dem Jahr 2010 kontinuierlich um 24 Prozent von 2,5 Mio. Tonnen auf 1,9 Mio. Tonnen abgenommen.

Auf Deponien der Deponiekasse III werden jährlich durchschnittlich rund 1,9 Mio. Tonnen Abfälle abgelagert. Hier ist kein eindeutiger Trend festzustellen.

Tabelle 15: An Deponien in der Ablagerungsphase in NRW angelieferte Abfallmengen 2010-2023 nach Deponieklassen (Stand: November 2024) [1]

	An Deponien in der Ablagerungsphase angelieferte Abfallmengen													
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
	Mio. t													
DK 0-Deponien	4,0	4,2	4,4	5,0	5,7	5,3	5,0	4,8	4,3	4,0	4,9	5,5	5,6	5,1
DK I-Deponien	1,6	1,8	1,9	2,2	2,5	2,1	2,0	2,1	2,6	2,9	3,4	3,1	3,1	3,2
Braunkohlekraftwerksreststoffdeponien (DK I)	4,8	5,0	6,0	5,7	6,0	6,0	5,8	6,0	6,1	4,3	3,4	3,9	3,9	2,9
DK II-Deponien	2,5	2,5	2,3	2,3	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1	2,2	2,0	2,0	1,9	1,9
DK III-Deponien	1,6	1,9	1,7	1,8	2,0	1,9	2,1	1,9	1,7	2,0	1,9	1,8	1,6	1,5
Summe	14,5	15,4	16,4	16,9	18,4	17,4	17,0	16,8	16,8	15,5	15,6	16,3	16,1	14,7

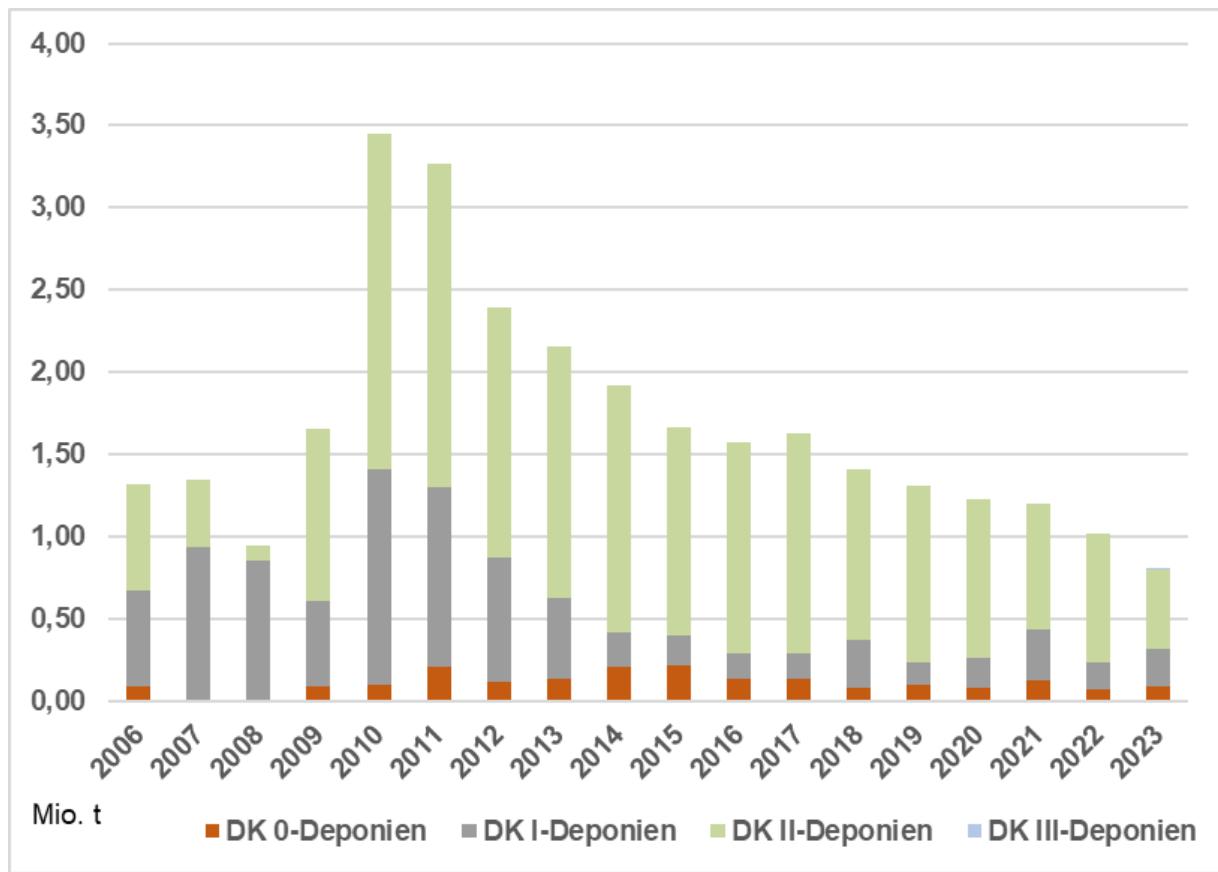


Abbildung 8: An Deponien in der Stilllegungsphase in NRW angelieferte Abfallmengen 2006-2023 nach Deponieklassen (Stand: November 2024) [1]

Die Entwicklung der Abfallmengen, die an Deponien in der Stilllegungsphase angeliefert werden, zeigt einen deutlichen Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der neuen Deponieverordnung im Jahr 2009. In den beiden darauffolgenden Jahren wurden mehr als drei Mio. Tonnen Abfälle vor allem auf in der Stilllegungsphase befindliche Deponien der Deponiekategorie II verbracht. Die vollständige Beendigung der Ablagerung biologisch abbaubarer Abfälle im Jahr 2005 zeigte keine vergleichbaren Auswirkungen. Hier waren es vor allem die an Deponien der Deponiekategorie II in der Ablagerungsphase angelieferten Abfallmengen, die von rund acht Mio. Tonnen im Jahr 2004 auf nahezu vier Mio. Tonnen im Jahr 2006 zurückgegangen sind.

Tabelle 16: An Deponien in der Stilllegungsphase in NRW angelieferte Abfallmengen 2006-2023
 (Stand: November 2024) [1]

	An Deponien in der Stilllegungsphase angelieferte Abfallmengen																		
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
	Mio. t																		
DK 0-Deponien	0,09	0,00	0,00	0,09	0,10	0,21	0,12	0,14	0,21	0,22	0,13	0,14	0,08	0,10	0,08	0,13	0,07	0,09	
DK I-Deponien	0,58	0,94	0,85	0,52	1,31	1,10	0,76	0,50	0,20	0,19	0,16	0,15	0,29	0,14	0,18	0,31	0,17	0,23	
DK II-Deponien	0,65	0,40	0,09	1,04	2,04	1,96	1,52	1,53	1,51	1,26	1,28	1,34	1,04	1,07	0,96	0,76	0,78	0,48	
DK III-Deponien																		0,01	
Summe	1,32	1,34	0,94	1,65	3,45	3,27	2,39	2,16	1,92	1,66	1,57	1,63	1,41	1,31	1,23	1,20	1,02	0,80	

Seit dem Jahr 2010 ist ein kontinuierlicher Rückgang der Abfallmengen, die an Deponien in der Stilllegungsphase angeliefert werden, zu beobachten. Die Menge hat um 2,3 Mio. Tonnen bzw. 77 Prozent von rund 3,5 Mio. Tonnen im Jahr 2010 auf 0,8 Mio. Tonnen im Jahr 2023 abgenommen. Dies dürfte u. a. darauf zurückzuführen sein, dass in diesem Zeitraum einige Deponien aus der Stilllegungs- in die Nachsorgephase überführt wurden. Hinzu kommt, dass an einigen Standorten von in der Stilllegungsphase befindlichen Deponien der Deponiekategorie II (z. B. Hürtgenwald-Horm, Haus Forst) zwischenzeitlich Deponien der Deponiekategorie I errichtet und in Betrieb genommen wurden (Deponie auf Deponie).

Für die Zukunft ist davon auszugehen, dass für Abfälle, die bisher vor allem auf Deponien der Deponiekategorie II in der Stilllegungsphase angeliefert wurden, alternative Entsorgungsmöglichkeiten benötigt werden.

4.2 An Deponien in NRW angelieferte Abfallmengen nach Abfallarten

Bei nahezu der Hälfte der im Jahr 2023 an Deponien in der Ablagerungs- und Stilllegungsphase in Nordrhein-Westfalen angelieferten Abfallmenge handelte es sich um Bau- und Abbruchabfälle (Kapitel 17 EAV). Etwa ein Viertel der Gesamtmenge entfällt auf Abfälle aus thermischen Prozessen (Kapitel 10 EAV). Abfälle, die bei der Behandlung von Abfällen und Abwasser anfallen, haben einen Anteil von 21 Prozent. Elf Prozent der Gesamtmenge machen Abfälle aus, die bei der Gewinnung von Bodenschätzten anfallen. Weitere 62 Abfallarten haben einen Anteil von zwei Prozent.

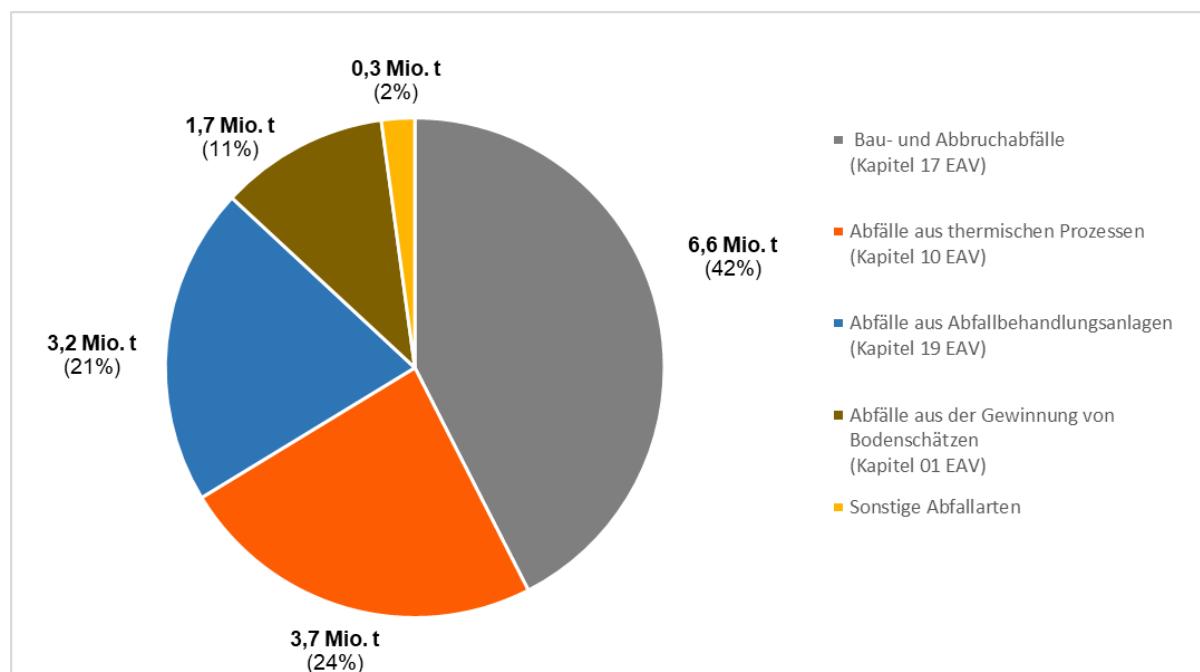


Abbildung 9: An Deponien in der Ablagerungs- und Stilllegungsphase in NRW angelieferte Abfallmengen 2023 nach Kapiteln des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV) (Stand: November 2024) [1]

Im Zeitraum 2010 bis 2023 wurden im Durchschnitt jährlich etwa 8,1 Mio. Tonnen Bau- und Abbruchabfälle an Deponien angeliefert. Die Mengen weisen von Jahr zu Jahr mehr oder weniger große Schwankungen auf. Sie bewegen sich zwischen 7,7 Mio. Tonnen im Jahr 2010 und einem Maximalwert von 9,5 Mio. Tonnen im Jahr 2014. Ein Trend ist nicht erkennbar.

Bei den Abfällen aus thermischen Prozessen sind abnehmende Mengen zu verzeichnen. Die Menge ging von 6,7 Mio. Tonnen im Jahr 2018 um rund 40 Prozent auf 3,7 Mio. Tonnen im Jahr 2023 zurück. Im Zeitraum 2010 bis 2018 bewegten sich die Mengen zwischen 6,3 Mio. Tonnen und 6,9 Mio. Tonnen. Durchschnittlich wurden in diesem Zeitraum etwa 6,6 Mio. Tonnen Abfälle aus thermischen Prozessen auf Deponien entsorgt.

Weitgehend konstante Mengen sind bei den Abfällen aus Abfallbehandlungsanlagen und den sonstigen Abfällen zu verzeichnen. Die Mengen der Abfälle, die aus der Gewinnung von Bodenschätzten stammen, schwanken zwischen 0,1 Mio. Tonnen im Jahr 2019 und 2,2 Mio. Tonnen im Jahr 2022.

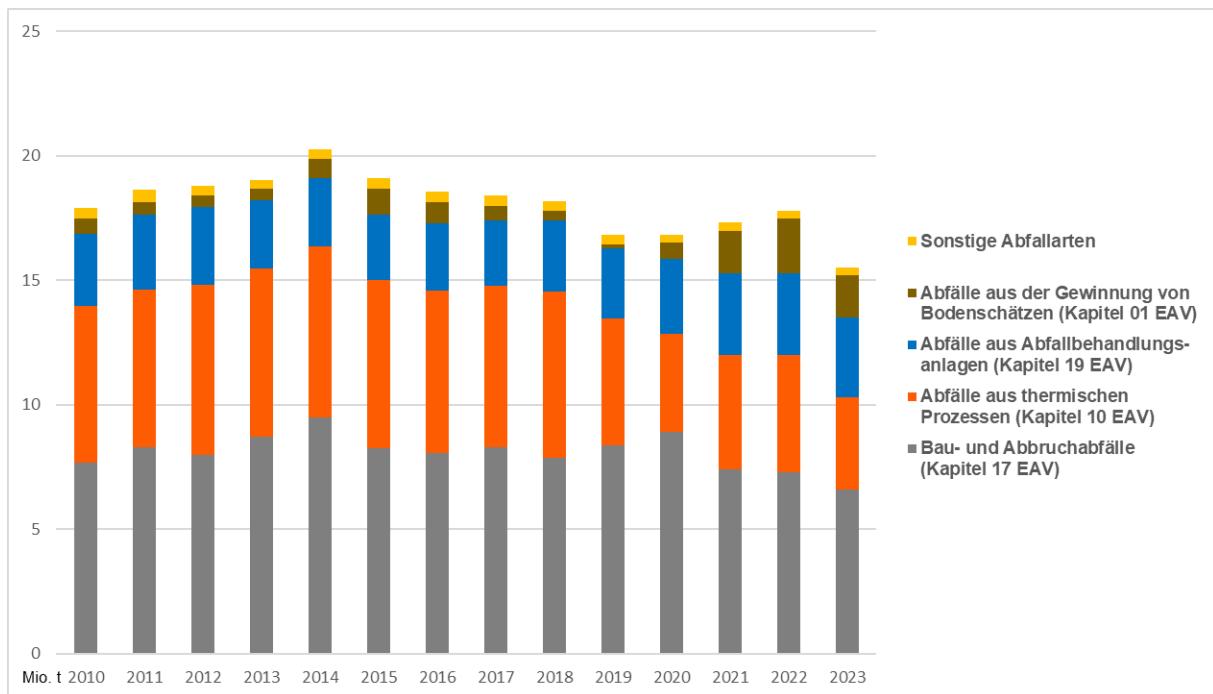


Abbildung 10: An Deponien in NRW angelieferte Abfälle 2010-2023 nach Kapiteln des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV) (Stand: November 2024) [1]

Tabelle 17: An Deponien in NRW angelieferte Abfälle 2010-2023 nach Kapiteln des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV) (Stand: November 2024) [1]

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
	Mio. t													
Bau- und Abbruchabfälle (Kapitel 17 EAV)	7,7	8,3	8,0	8,7	9,5	8,3	8,1	8,3	7,9	8,4	8,9	7,4	7,3	6,6
Abfälle aus thermischen Prozessen (Kapitel 10 EAV)	6,3	6,3	6,9	6,7	6,9	6,7	6,5	6,5	6,7	5,1	3,9	4,6	4,7	3,7
Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen (Kapitel 19 EAV)	2,9	3,0	3,1	2,7	2,7	2,6	2,7	2,7	2,8	2,8	3,0	3,3	3,3	3,2
Abfälle aus der Gewinnung von Bodenschätzen (Kapitel 01 EAV)	0,6	0,5	0,5	0,5	0,8	1,0	0,9	0,6	0,4	0,1	0,7	1,7	2,2	1,7
Sonstige Abfallarten	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3
Summe	17,9	18,6	18,8	19,0	20,3	19,1	18,6	18,4	18,2	16,8	16,8	17,3	17,8	15,5

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 197 Abfallarten auf Deponien entsorgt (siehe Tabelle 18). 19 Abfallarten mit jeweils mehr als 100.000 Tonnen machten rund 90 Prozent der Gesamtmenge aus. Unter diesen 19 Abfallarten sind sieben gefährliche Abfälle mit Mengen von jeweils mehr als 100.000 Tonnen. Bei den mengenrelevanten Abfällen handelt es sich vor allem um Bau- und Abbruchabfälle (Kapitel 17 EAV), Abfälle aus thermischen Prozessen (Kapitel 10 EAV), Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen (Kapitel 19 EAV) sowie Abfälle aus der Gewinnung von Bodenschätzten (Kapitel 01 EAV). Weitere 178 Abfallarten haben einen Anteil von rund zehn Prozent an der im Jahr 2023 insgesamt an Deponien angelieferten Menge.

Bei den nicht gefährlichen Abfällen machen 19 Abfallarten mit Mengen von jeweils mehr als 50.000 Tonnen rund 95 Prozent der Menge aus. Weitere 105 Abfallarten mit Mengen von weniger als 50.000 Tonnen haben einen Anteil von rund fünf Prozent (siehe Tabelle 19). Auch bei den nicht gefährlichen Abfällen, die mengenrelevant sind, handelt es sich vor allem um Bau- und Abbruchabfälle (Kapitel 17 EAV), Abfälle aus thermischen Prozessen (Kapitel 10 EAV), Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen (Kapitel 19 EAV) und Abfälle aus der Gewinnung von Bodenschätzten (Kapitel 01 EAV).

Die insgesamt dominierende Abfallart ist Bodenaushub (ASN 17 05 04) mit 4,1 Mio. Tonnen bzw. einem Anteil von 32 Prozent. Rund zwei Drittel des Bodenaushubs wurden auf Deponien der Klasse 0 verbracht.

An zweiter Stelle folgt die Abfallart „Rost- und Kesselasche, Schlacken und Kesselstaub“ (ASN 10 01 01) mit einer Menge von rund 2,2 Mio. Tonnen bzw. einem Anteil von 17 Prozent. Diese Abfallart wird nahezu ausschließlich auf vier Deponien der Deponiekategorie I entsorgt, die auf die Entsorgung von Kraftwerksrückständen ausgerichtet sind (Braunkohlekraftwerksreststoffdeponien) (siehe Tabelle 21).

Die Entsorgung von Abfällen aus dem Abbau von nichtmetallischen Bodenschätzten (ASN 01 01 02) erfolgt nahezu vollständig auf Deponien der Deponiekategorie 0 (siehe Tabelle 20).

Mit einer Menge von 1,0 Mio. Tonnen haben mineralische Abfälle, die bei der mechanischen Abfallbehandlung anfallen (ASN 19 12 09), einen Anteil von acht Prozent an der insgesamt abgelagerten Menge. Sie werden zum größten Teil auf Deponien der Deponieklassen I und II entsorgt (siehe Tabellen 21, 22).

Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik (ASN 17 01 07) haben mit einer Menge von rund 0,7 Mio. Tonnen einen Anteil von sechs Prozent. Mehr als die Hälfte der Gemische wird an Deponien der Deponiekategorie 0 angeliefert. Auf Deponien der Deponiekategorie I wird etwa ein Drittel der Menge entsorgt (siehe Tabellen 20, 21).

Rost- und Kesselaschen sowie Schlacken aus der Abfallverbrennung (ASN 19 01 12) werden vor allem auf Deponien der Deponieklassen I (44 %) und II (53 %) entsorgt (siehe Tabellen 21, 22).

Mehr als 75 Prozent der Bitumengemische (ASN 17 03 02) werden an Deponien der Deponiekategorie I angeliefert. Bei den kohlenteerhaltigen Bitumengemischen (ASN 17 03 01*) sind es rund 60 Prozent.

Bei den asbesthaltigen Baustoffen (ASN 17 06 05*) werden etwa 45 % der Menge auf Deponien der Deponiekategorie I entsorgt. Deponien der Deponiekategorie II haben einen Anteil von knapp 34 Prozent. Ein weiterer Teil der Menge wird auf Deponien der Deponiekategorie III abgelagert.

Tabelle 18: Abfälle, die im Jahr 2023 an Deponien in NRW angeliefert wurden, nach Abfallarten
(Stand: November 2024) [1]

Lfd. Nr.	Abfall- schlüssel- nummer	Abfallbezeichnung	Menge	Anteil	Anteil kum.
			t	%	
1	17 05 04	Boden und Steine mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 05 03 fallen	4.118.269	26,8%	26,8%
2	10 01 01	Rost- und Kesselasche, Schlacken und Kesselstaub mit Ausnahme von Kesselstaub, der unter 10 01 04 fällt	2.193.979	14,3%	41,0%
3	01 01 02	Abfälle aus dem Abbau von nichtmetallischen Bodenschätzten	1.676.240	10,9%	51,9%
4	19 12 09	Mineralien (z. B. Sand, Steine)	1.017.869	6,6%	58,5%
5	17 01 07	Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 01 06 fallen	716.875	4,7%	63,2%
6	19 01 12	Rost- und Kesselaschen sowie Schlacken mit Ausnahme derjenigen, die unter 19 01 11 fallen	708.806	4,6%	67,8%
7	17 03 01*	kohlenteerhaltige Bitumengemische	434.562	2,8%	70,6%
8	17 05 03*	Boden und Steine, die gefährliche Stoffe enthalten	417.724	2,7%	73,3%
9	17 03 02	Bitumengemische mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 03 01 fallen	416.783	2,7%	76,0%
10	19 12 11*	sonstige Abfälle (einschließlich Materialmischungen) aus der mechanischen Behandlung von Abfällen, die gefährliche Stoffe enthalten	414.043	2,7%	78,7%
11	10 02 02	unverarbeitete Schlacke	274.737	1,8%	80,5%
12	19 12 12	sonstige Abfälle (einschließlich Materialmischungen) aus der mechanischen Behandlung von Abfällen mit Ausnahme derjenigen, die unter 19 12 11 fallen	223.217	1,5%	82,0%
13	10 01 05	Reaktionsabfälle auf Calciumbasis aus der Rauchgasentschwefelung in fester Form	215.271	1,4%	83,4%
14	19 02 05*	Schlämme aus der physikalisch-chemischen Behandlung, die gefährliche Stoffe enthalten	210.466	1,4%	84,7%
15	10 09 08	Gießformen und -sande nach dem Gießen mit Ausnahme derjenigen, die unter 10 09 07 fallen	180.142	1,2%	85,9%
16	10 01 17	Filterstäube aus der Abfallmitverbrennung mit Ausnahme derjenigen, die unter 10 01 16 fallen	170.449	1,1%	87,0%
17	10 04 01*	Schlacken (Erst- und Zweitschmelze)	152.846	1,0%	88,0%
18	19 01 11*	Rost- und Kesselaschen sowie Schlacken, die gefährliche Abfälle enthalten	121.896	0,8%	88,8%
19	17 06 05*	asbesthaltige Baustoffe	101.929	0,7%	89,5%
178 Abfallarten < 100.000 t			1.621.867	10,5%	100,0%
Summe			15.387.970	100%	

Tabelle 19: Nicht gefährliche Abfälle, die im Jahr 2023 an Deponien in NRW angeliefert wurden, nach Abfallarten (Stand: November 2024) [1]

Lfd. Nr	Abfall- schlüssel- nummer	Abfallbezeichnung	Menge	Anteil	Anteil kum.
			t	%	
1	17 05 04	Boden und Steine mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 05 03 fallen	4.118.269	31,6%	31,6%
2	10 01 01	Rost- und Kesselasche, Schlacken und Kesselstaub mit Ausnahme von Kesselstaub, der unter 10 01 04 fällt	2.193.979	16,8%	48,4%
3	01 01 02	Abfälle aus dem Abbau von nichtmetallischen Bodenschätzten	1.676.240	12,8%	61,2%
4	19 12 09	Mineralien (z. B. Sand, Steine)	1.017.869	7,8%	69,0%
5	17 01 07	Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 01 06 fallen	716.875	5,5%	74,5%
6	19 01 12	Rost- und Kesselaschen sowie Schlacken mit Ausnahme derjenigen, die unter 19 01 11 fallen	708.806	5,4%	80,0%
7	17 03 02	Bitumengemische mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 03 01 fallen	416.783	3,2%	83,2%
8	10 02 02	unverarbeitete Schlacke	274.737	2,1%	85,3%
9	19 12 12	sonstige Abfälle (einschließlich Materialmischungen) aus der mechanischen Behandlung von Abfällen mit Ausnahme derjenigen, die unter 19 12 11 fallen	223.217	1,7%	87,0%
10	10 01 05	Reaktionsabfälle auf Calciumbasis aus der Rauchgasentschwefelung in fester Form	215.271	1,7%	88,6%
11	10 09 08	Gießformen und -sande nach dem Gießen mit Ausnahme derjenigen, die unter 10 09 07 fallen	180.142	1,4%	90,0%
12	10 01 17	Filterstäube aus der Abfallmitverbrennung mit Ausnahme derjenigen, die unter 10 01 16 fallen	166.092	1,3%	91,3%
13	10 09 06	Gießformen und -sande vor dem Gießen mit Ausnahme derjenigen, die unter 10 09 05 fallen	88.087	0,7%	92,0%
14	17 01 01	Beton	82.167	0,6%	92,6%
15	10 01 02	Filterstäube aus Kohlefeuerung	80.308	0,6%	93,2%
16	19 13 02	feste Abfälle aus der Sanierung von Böden mit Ausnahme derjenigen, die unter 19 13 01 fallen	79.121	0,6%	93,8%
17	10 02 01	Abfälle aus der Verarbeitung von Schlacke	65.508	0,5%	94,3%
18	19 09 02	Schlämme aus der Wasserklärung	62.512	0,5%	94,8%
19	10 05 01	Schlacken (Erst- und Zweitschmelze)	52.869	0,4%	95,2%
105 Abfallarten < 50.000 t			626.684	4,8%	100,0%
Summe			13.045.535	100%	

Auf Deponien der Deponiekategorie 0 wurden im Jahr 2023 insgesamt 26 Abfallarten abgelagert. Gefährliche Abfälle sind nicht darunter. Drei Abfallarten (ASN 17 05 04, 01 01 02, 17 01 07) machen mehr als 90 Prozent der insgesamt auf Deponien der Deponiekategorie 0 abgelagerten Abfälle aus. Sechs Abfallarten haben jeweils Mengen von weniger als 1.000 Tonnen. Ihr Anteil an der Gesamtmenge ist kleiner als ein Promille.

Tabelle 20: An Deponien der Deponiekategorie 0 in NRW angelieferte Abfallmengen nach Abfallarten 2023 (Stand: November 2024) [1]

Lfd. Nr	Abfall- schlüssel- nummer	Abfallbezeichnung	Menge	Anteil	Anteil kum.
			t	%	
1	17 05 04	Boden und Steine mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 05 03 fallen	2.632.071	51,7%	51,67%
2	01 01 02	Abfälle aus dem Abbau von nichtmetallischen Bodenschätzten	1.676.240	32,9%	84,58%
3	17 01 07	Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 01 06 fallen	349.284	6,9%	91,43%
4	10 02 02	unverarbeitete Schlacke	173.457	3,4%	94,84%
5	19 12 09	Mineralien (z. B. Sand, Steine)	75.201	1,5%	96,32%
6	10 09 08	Gießformen und -sande nach dem Gießen mit Ausnahme derjenigen, die unter 10 09 07 fallen	57.210	1,1%	97,44%
7	17 01 01	Beton	34.386	0,7%	98,11%
8	20 02 02	Boden und Steine	11.908	0,2%	98,35%
9	17 01 02	Ziegel	11.888	0,2%	98,58%
10	01 04 08	Abfälle von Kies- und Gesteinsbruch mit Ausnahme derjenigen, die unter 01 04 07 fallen	11.144	0,2%	98,80%
11	01 01 01	Abfälle aus dem Abbau von metallhaltigen Bodenschätzten	11.100	0,2%	99,02%
12	17 05 03	Boden und Steine, die gefährliche Stoffe enthalten	9.437	0,2%	99,20%
13	17 05 06	Baggergut mit Ausnahme desjenigen, das unter 17 05 05 fällt	9.110	0,2%	99,38%
14	10 13 04	Abfälle aus der Kalzinierung und Hydratisierung von Branntkalk	7.740	0,2%	99,53%
15	17 03 02	Bitumengemische mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 03 01 fallen	5.768	0,1%	99,65%
16	16 11 04	Auskleidungen und feuerfeste Materialien aus metallurgischen Prozessen mit Ausnahme derjenigen, die unter 16 11 03 fallen	4.951	0,1%	99,74%
17	17 01 03	Fliesen und Keramik	4.634	0,1%	99,84%
18	10 13 01	Abfälle von Rohgemenge vor dem Brennen	3.390	0,1%	99,90%
19	10 09 03	Ofenschlacke	1.357	0,0%	99,93%
20	16 11 06	Auskleidungen und feuerfeste Materialien aus nichtmetallurgischen Prozessen mit Ausnahme derjenigen, die unter 16 11 05 fallen	1.173	0,0%	99,95%
6 Abfallarten < 1.000 t			2.468	0,0%	100,00%
Summe			5.093.917	100%	

Auf Deponien der Deponiekasse I wurden im Jahr 2023 insgesamt 86 Abfallarten abgelagert. Darunter waren 15 gefährliche Abfallarten, davon drei mit Mengen von jeweils mehr als 50.000 Tonnen. Die gefährlichen Abfälle hatten einen Anteil von elf Prozent an der insgesamt auf Deponien der Deponiekasse I abgelagerten Menge. 19 Abfallarten mit Mengen von jeweils mehr als 50.000 Tonnen machten etwa 90 Prozent der Gesamtmenge aus.

Tabelle 21: An Deponien der Deponiekasse I in NRW angelieferte Abfallmengen nach Abfallarten 2023
(Stand: November 2024) [1]

Lfd. Nr	Abfall- schlüssel- nummer	Abfallbezeichnung	Menge	Anteil	Anteil kum.
			t	%	
1	10 01 01	Rost- und Kesselasche, Schlacken und Kesselstaub mit Ausnahme von Kesselstaub, der unter 10 01 04 fällt	2.162.243	34,1%	34%
2	17 05 04	Boden und Steine mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 05 03 fallen	976.845	15,4%	50%
3	19 12 09	Mineralien (z. B. Sand, Steine)	429.225	6,8%	56%
4	17 03 02	Bitumengemische mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 03 01 fallen	321.176	5,1%	66%
5	19 01 12	Rost- und Kesselaschen sowie Schlacken mit Ausnahme derjenigen, die unter 19 01 11 fallen	313.905	5,0%	61%
6	17 01 07	Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 01 06 fallen	299.572	4,7%	71%
7	17 03 01*	kohlenteerhaltige Bitumengemische	258.216	4,1%	79%
8	10 01 05	Reaktionsabfälle auf Calciumbasis aus der Rauchgasentschwefelung in fester Form	215.098	3,4%	74%
9	10 01 17	Filterstäube aus der Abfallmitverbrennung mit Ausnahme derjenigen, die unter 10 01 16 fallen	170.387	2,7%	81%
10	17 05 03*	Boden und Steine, die gefährliche Stoffe enthalten	156.554	2,5%	84%
11	19 12 11	sonstige Abfälle (einschließlich Materialmischungen) aus der mechanischen Behandlung von Abfällen	117.114	1,8%	95%
12	10 02 02	unverarbeitete Schlacke	85.812	1,4%	89%
13	19 12 12	sonstige Abfälle (einschließlich Materialmischungen) aus der mechanischen Behandlung von Abfällen mit Ausnahme derjenigen, die unter 19 12 11 fallen	84.096	1,3%	85%
14	10 01 02	Filterstäube aus Kohlefeuerung	80.308	1,3%	91%
15	19 13 02	feste Abfälle aus der Sanierung von Böden mit Ausnahme derjenigen, die unter 19 13 01 fallen	79.121	1,2%	92%
16	17 05 07*	Gleisschotter, der gefährliche Stoffe enthält	71.796	1,1%	87%
17	10 02 01	Abfälle aus der Verarbeitung von Schlacke	65.502	1,0%	86%
18	19 09 02	Schlämme aus der Wasserkühlung	62.398	1,0%	93%
19	10 09 08	Gießformen und -sande nach dem Gießen mit Ausnahme derjenigen, die unter 10 09 07 fallen	61.268	1,0%	89%
67 Abfallarten < 50.000 t			326.753	5,2%	100%
Summe			6.337.387	100%	

Auf Deponien der Deponiekategorie II wurden im Jahr 2023 insgesamt 109 Abfallarten entsorgt. Darunter waren 24 gefährliche Abfallarten, die einen Anteil von etwa 20 Prozent an den insgesamt auf Deponien der Deponiekategorie II abgelagerten Mengen hatten. Drei Abfallarten, Bodenaushub (ASN 17 05 04), Mineralien (ASN 19 12 09) und Rostaschen aus Hausmüllverbrennungsanlagen (ASN 19 01 12), machten die Hälfte der Gesamtmenge aus.

Tabelle 22: An Deponien der Deponiekategorie II in NRW angelieferte Abfallmengen nach Abfallarten 2023 (Stand: November 2024) [1]

Lfd. Nr	Abfall- schlüssel- nummer	Abfallbezeichnung	Menge	Anteil	Anteil kum.
			t	%	
1	17 05 04	Boden und Steine mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 05 03 fallen	451.560	18,7%	19%
2	19 12 09	Mineralien (z. B. Sand, Steine)	386.279	16,0%	35%
3	19 01 12	Rost- und Kesselaschen sowie Schlacken mit Ausnahme derjenigen, die unter 19 01 11 fallen	378.849	15,7%	50%
4	19 12 12	sonstige Abfälle (einschließlich Materialmischungen) aus der mechanischen Behandlung von Abfällen mit Ausnahme derjenigen, die unter 19 12 11 fallen	137.711	5,7%	56%
5	17 05 03*	Boden und Steine, die gefährliche Stoffe enthalten	104.375	4,3%	60%
6	19 02 05*	Schlämme aus der physikalisch-chemischen Behandlung, die gefährliche Stoffe enthalten	94.401	3,9%	64%
7	17 03 01*	kohlenteerhaltige Bitumengemische	92.018	3,8%	68%
8	19 12 11*	sonstige Abfälle (einschließlich Materialmischungen) aus der mechanischen Behandlung von Abfällen, die gefährliche Stoffe enthalten	90.629	3,7%	72%
9	10 09 06	Gießformen und -sande vor dem Gießen mit Ausnahme derjenigen, die unter 10 09 05 fallen	86.024	3,6%	75%
10	17 03 02	Bitumengemische mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 03 01 fallen	80.085	3,3%	79%
11	17 01 07	Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 01 06 fallen	50.624	2,1%	81%
12	19 01 16	Kesselstaub mit Ausnahme desjenigen, der unter 19 01 15 fällt	43.000	1,8%	82%
13	10 05 01	Schlacken (Erst- und Zweitschmelze)	41.199	1,7%	84%
14	10 09 08	Gießformen und -sande nach dem Gießen mit Ausnahme derjenigen, die unter 10 09 07 fallen	36.147	1,5%	86%
15	19 10 06	andere Fraktionen mit Ausnahme derjenigen, die unter 19 10 05 fallen	35.500	1,5%	87%
16	17 06 05*	asbesthaltige Baustoffe	34.557	1,4%	89%
17	10 03 99	Abfälle a.n.g.	29.990	1,2%	90%
18	10 01 01	Rost- und Kesselasche, Schlacken und Kesselstaub mit Ausnahme von Kesselstaub, der unter 10 01 04 fällt	29.356	1,2%	91%
19	19 05 99	Abfälle a. n. g.	28.844	1,2%	92%
90 Abfallarten < 20.000 t			188.484	7,8%	100%
Summe			2.419.633	100%	

Auf Deponien der Deponiekategorie III wurden im Jahr 2023 insgesamt 160 Abfallarten entsorgt. Bei 73 Abfallarten handelt es sich um gefährliche Abfälle. Etwa drei Viertel der insgesamt auf Deponien der Deponiekategorie III entsorgten Abfallmenge entfiel auf gefährliche Abfälle. 23 Abfallarten mit Mengen von jeweils mehr als 10.000 Tonnen machen 90 Prozent der Gesamtmenge aus.

Tabelle 23: An Deponien und Deponieabschnitte der Deponiekategorie III in NRW angelieferte Abfallmengen nach Abfallarten 2023 (Stand: November 2024) [1]

Lfd. Nr	Abfall- schlüssel- nummer	Abfallbezeichnung	Menge	Anteil	Anteil kum.
			t	%	
1	19 12 11*	sonstige Abfälle (einschließlich Materialmischungen) aus der mechanischen Behandlung von Abfällen, die gefährliche Stoffe enthalten	206.300	13,4%	13%
2	17 05 03*	Boden und Steine, die gefährliche Stoffe enthalten	147.357	9,6%	23%
3	10 04 01*	Schlacken (Erst- und Zweitschmelze)	134.810	8,8%	32%
4	19 12 09	Mineralien (z. B. Sand, Steine)	127.164	8,3%	40%
5	19 01 11*	Rost- und Kesselaschen sowie Schlacken, die gefährliche Abfälle enthalten	121.896	7,9%	48%
6	19 02 05*	Schlämme aus der physikalisch-chemischen Behandlung, die gefährliche Stoffe enthalten	116.066	7,6%	56%
7	17 03 01*	kohlenteerhaltige Bitumengemische	84.329	5,5%	61%
8	19 02 04*	vorgemischte Abfälle, die mindestens einen gefährlichen Abfall enthalten	59.800	3,9%	65%
9	17 05 04	Boden und Steine mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 05 03 fallen	57.793	3,8%	69%
10	19 01 13*	sonstige Abfälle (einschließlich Materialmischungen) aus der mechanischen Behandlung von Abfällen mit Ausnahme derjenigen, die unter 19 12 11 fallen	48.573	3,2%	72%
11	06 05 02*	Schlämme aus der betriebseigenen Abwasserbehandlung, die gefährliche Stoffe enthalten	46.081	3,0%	75%
12	06 03 14	feste Salze und Lösungen mit Ausnahme derjenigen, die unter 06 03 11 und 06 03 13 fallen	41.534	2,7%	78%
13	17 01 06*	Gemische aus oder getrennte Fraktionen von Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik, die gefährliche Stoffen enthalten	31.262	2,0%	80%
14	10 09 08	Gießformen und -sande nach dem Gießen mit Ausnahme derjenigen, die unter 10 09 07 fallen	25.517	1,7%	81%
15	17 06 05*	asbesthaltige Baustoffe	21.491	1,4%	83%
16	19 13 01*	feste Abfälle aus der Sanierung von Böden, die gefährliche Stoffe enthalten	19.709	1,3%	84%
17	17 01 07	Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 01 06 fallen	17.396	1,1%	85%
18	19 01 12	Rost- und Kesselaschen sowie Schlacken mit Ausnahme derjenigen, die unter 19 01 11 fallen	16.052	1,0%	86%
19	19 08 14	Schlämme aus einer anderen Behandlung von industriellem Abwasser mit Ausnahme derjenigen, die unter 19 08 13 fallen	14.397	0,9%	87%
20	19 08 12	Schlämme aus der biologischen Behandlung von industriellem Abwasser mit Ausnahme derjenigen, die unter 19 08 11 fallen	12.974	0,8%	88%
21	19 01 05*	Filterkuchen aus der Abgasbehandlung	12.830	0,8%	89%
22	06 04 05*	Abfälle, die andere Schwermetalle enthalten	12.243	0,8%	89%
23	19 02 11*	sonstige Abfälle, die gefährliche Stoffe enthalten	11.428	0,7%	90%
137 Abfallarten < 10.000 t			150.033	9,8%	100%
Summe			1.537.032	100%	

4.3 An Deponien in NRW angelieferte gefährliche Abfälle

Im Zeitraum 2010 bis 2023 wurden jährlich im Durchschnitt rund 1,8 Mio. Tonnen gefährliche Abfälle an nordrhein-westfälische Deponien angeliefert. Nach einem Mengenrückgang aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise in den Jahren 2009 und 2010 haben die Mengen in den darauffolgenden Jahren wieder zugenommen. Gefährliche Abfälle haben einen durchschnittlichen Anteil von etwa zehn Prozent an den jährlich insgesamt auf Deponien in Nordrhein-Westfalen entsorgten Abfallmengen.

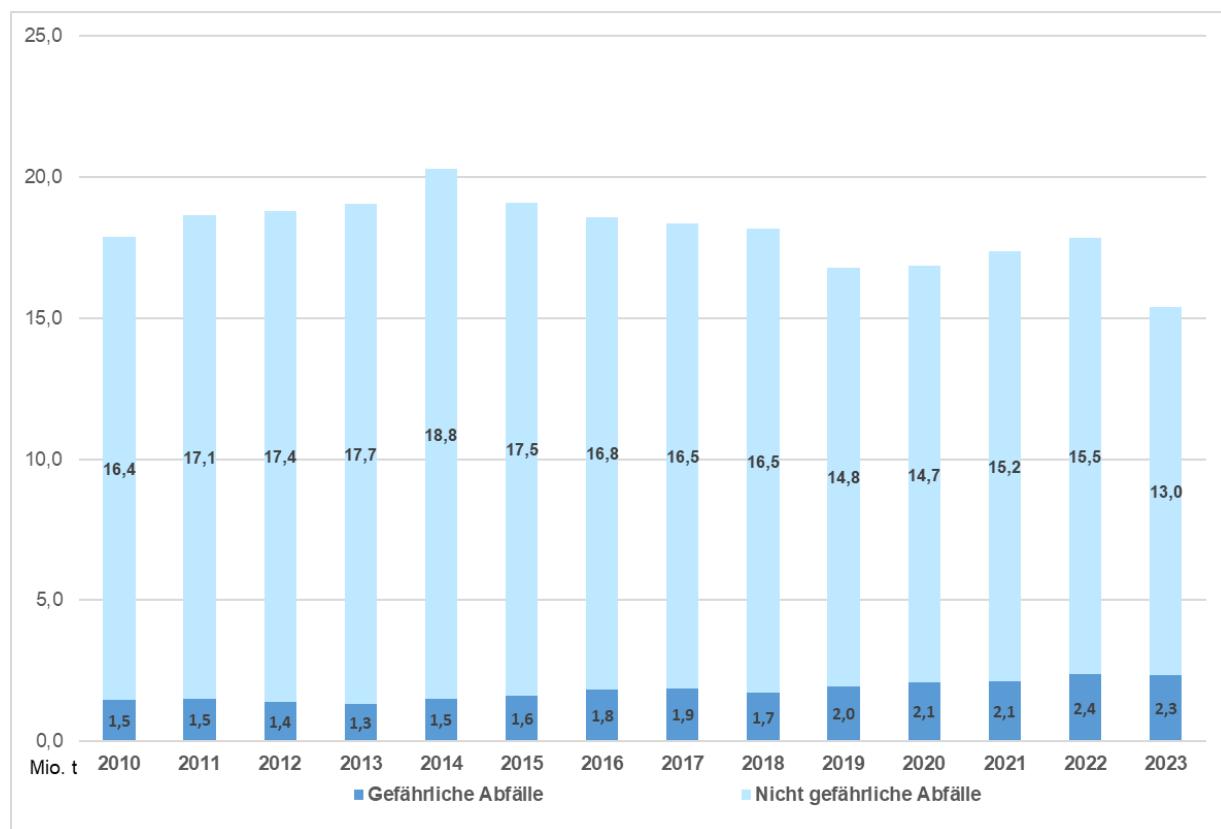


Abbildung 11: Anteil gefährlicher Abfälle, an den insgesamt an Deponien in NRW angelieferten Abfallmengen 2010-2023 [1]

Im Jahr 2023 wurden rund 2,3 Mio. Tonnen gefährliche Abfälle an nordrhein-westfälische Deponien angeliefert. Rund 50 Prozent der gefährlichen Abfälle wurden auf Deponien der Deponiekategorie III und DK III-Abschnitten abgelagert. Auf Deponien der Deponiekategorie I wurden rund 0,7 Mio. Tonnen bzw. 30 Prozent der gefährlichen Abfälle entsorgt. Mit 0,5 Mio. Tonnen entfiel ein Anteil von 21 Prozent auf Deponien der Deponiekategorie II. Darüber hinaus wurde auf einem DK 0-Abschnitt einer Deponie, die über eine entsprechende technische Ausstattung verfügt, ein als gefährlich eingestufter Bodenaushub verwertet.

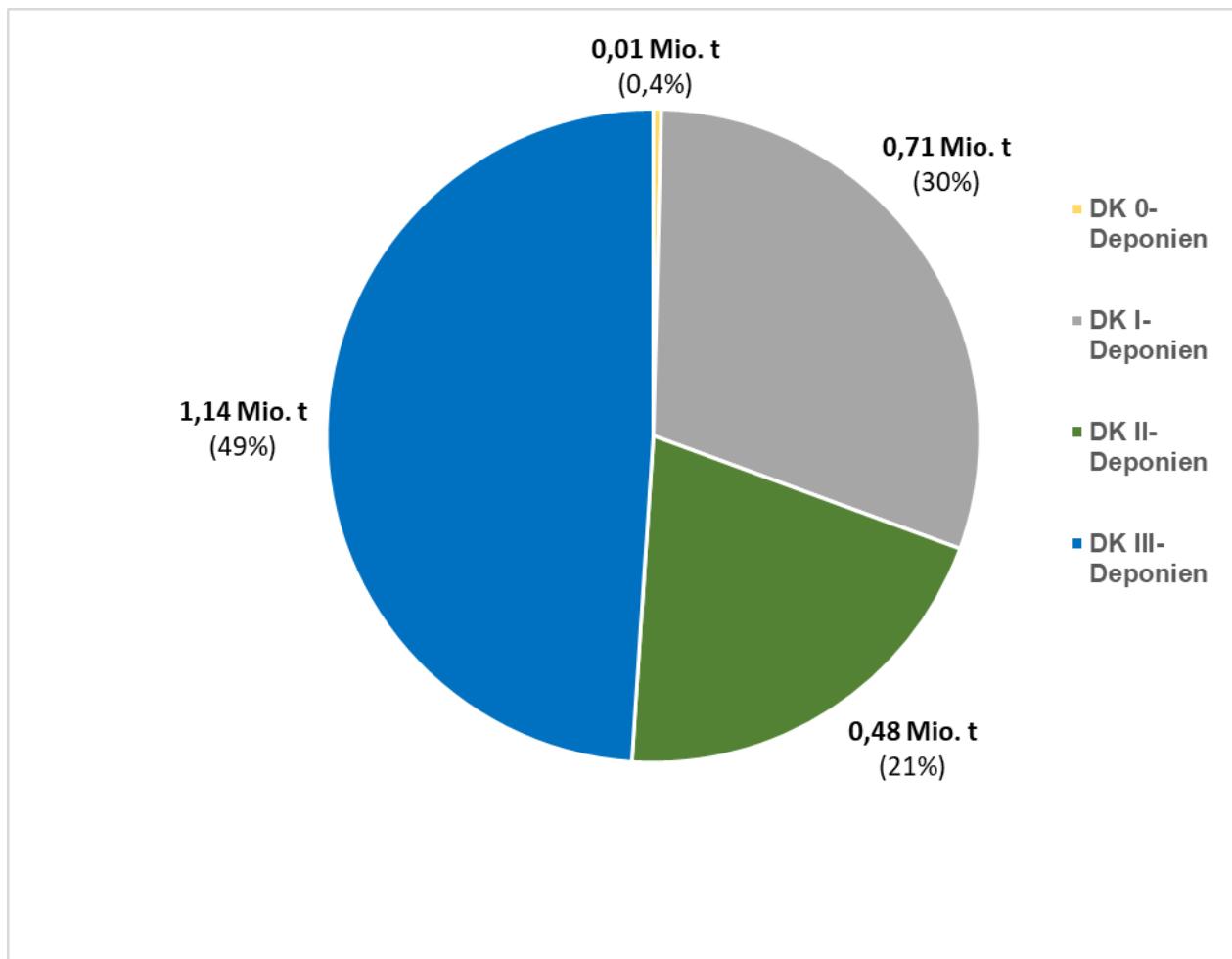


Abbildung 12: An Deponien in NRW angelieferte gefährliche Abfälle nach Deponieklassen (Stand: November 2024) [1]

18 Abfallarten mit Mengen von jeweils mehr als 10.000 Tonnen haben einen Anteil von rund 97 Prozent an der insgesamt auf Deponien entsorgten Menge gefährlicher Abfälle. Bau- und Abbruchabfälle (Kapitel 17 EAV), die gefährliche Stoffe enthalten, machen mehr als die Hälfte der Menge aus. Einen großen Anteil haben außerdem gefährliche Abfälle, die bei der Behandlung von Abfällen oder Abwasser (Kapitel 19 EAV) anfallen. Auf 55 Abfallarten mit Mengen von jeweils weniger als 10.000 Tonnen entfällt ein Anteil von etwa drei Prozent.

Tabelle 24: Gefährliche Abfälle, die im Jahr 2023 an Deponien in NRW angeliefert wurden, nach Abfallarten (Stand: November 2024) [1]

Lfd. Nr	Abfall- schlüssel- nummer	Abfallbezeichnung	Menge	Anteil	Anteil kum.
			t	%	
1	17 03 01*	kohlenteerhaltige Bitumengemische	434.562	18,6%	36,5%
2	17 05 03*	Boden und Steine, die gefährliche Stoffe enthalten	417.724	17,9%	17,9%
3	19 12 11*	sonstige Abfälle (einschließlich Materialmischungen) aus der mechanischen Behandlung von Abfällen, die gefährliche Stoffe enthalten	414.043	17,7%	54,2%
4	19 02 05*	Schlämme aus der physikalisch-chemischen Behandlung, die gefährliche Stoffe enthalten	210.466	9,0%	63,2%
5	10 04 01*	Schlacken (Erst- und Zweitschmelze)	152.846	6,5%	74,9%
6	19 01 11*	Rost- und Kesselaschen sowie Schlacken, die gefährliche Abfälle enthalten	121.896	5,2%	68,4%
7	17 06 05*	asbesthaltige Baustoffe	101.929	4,4%	79,3%
8	17 05 07*	Gleisschotter, der gefährliche Stoffe enthält	72.093	3,1%	82,4%
9	19 02 04*	vorgemischte Abfälle, die mindestens einen gefährlichen Abfall enthalten	59.800	2,6%	84,9%
10	17 01 06*	Gemische aus oder getrennte Fraktionen von Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik, die gefährliche Stoffen enthalten	58.390	2,5%	87,4%
11	19 01 13*	sonstige Abfälle (einschließlich Materialmischungen) aus der mechanischen Behandlung von Abfällen mit Ausnahme derjenigen, die unter 19 12 11 fallen	48.573	2,1%	90,8%
12	06 05 02*	Schlämme aus der betriebseigenen Abwasserbehandlung, die gefährliche Stoffe enthalten	46.081	2,0%	92,8%
13	19 13 01*	feste Abfälle aus der Sanierung von Böden, die gefährliche Stoffe enthalten	42.197	1,8%	95,1%
14	17 06 03*	anderes Dämmmaterial, das aus gefährlichen Stoffen besteht oder solche Stoffe enthält	30.727	1,3%	88,7%
15	10 02 13*	Schlämme und Filterkuchen aus der Abgasbehandlung, die gefährliche Stoffe enthalten	22.197	0,9%	96,6%
16	19 01 05*	Filterkuchen aus der Abgasbehandlung	12.830	0,5%	95,7%
17	06 04 05*	Abfälle, die andere Schwermetalle enthalten	12.243	0,5%	93,3%
18	19 02 11*	sonstige Abfälle, die gefährliche Stoffe enthalten	11.428	0,5%	97,1%
55 Abfallarten < 10.000 t			68.053	2,9%	100,0%
Summe			2.338.077	100%	

4.4 Regionale Herkunft der an Deponien in der Ablagerungsphase in Nordrhein-Westfalen angelieferten Abfälle

Mehr als 90 Prozent der Abfälle, die im Jahr 2023 an Deponien in Nordrhein-Westfalen angeliefert wurden, stammten aus dem eigenen Bundesland. Aus der kreisfreien Stadt oder dem Kreis, wo die jeweiligen Deponien ihren Standort haben, wurde im Durchschnitt mehr als die Hälfte der Gesamtmenge angenommen. 19 Prozent der Gesamtmenge stammte aus angrenzenden kreisfreien Städten und Kreisen. Aus anderen Kommunen in NRW stammende Abfälle hatten einen Anteil von durchschnittlich 15 Prozent. Im Durchschnitt hatten sechs Prozent der Gesamtmenge ihren Ursprung in anderen, vor allem an Nordrhein-Westfalen angrenzenden Ländern (Niedersachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz). Abfälle aus anderen Staaten hatten einen Anteil von etwa einem Prozent.

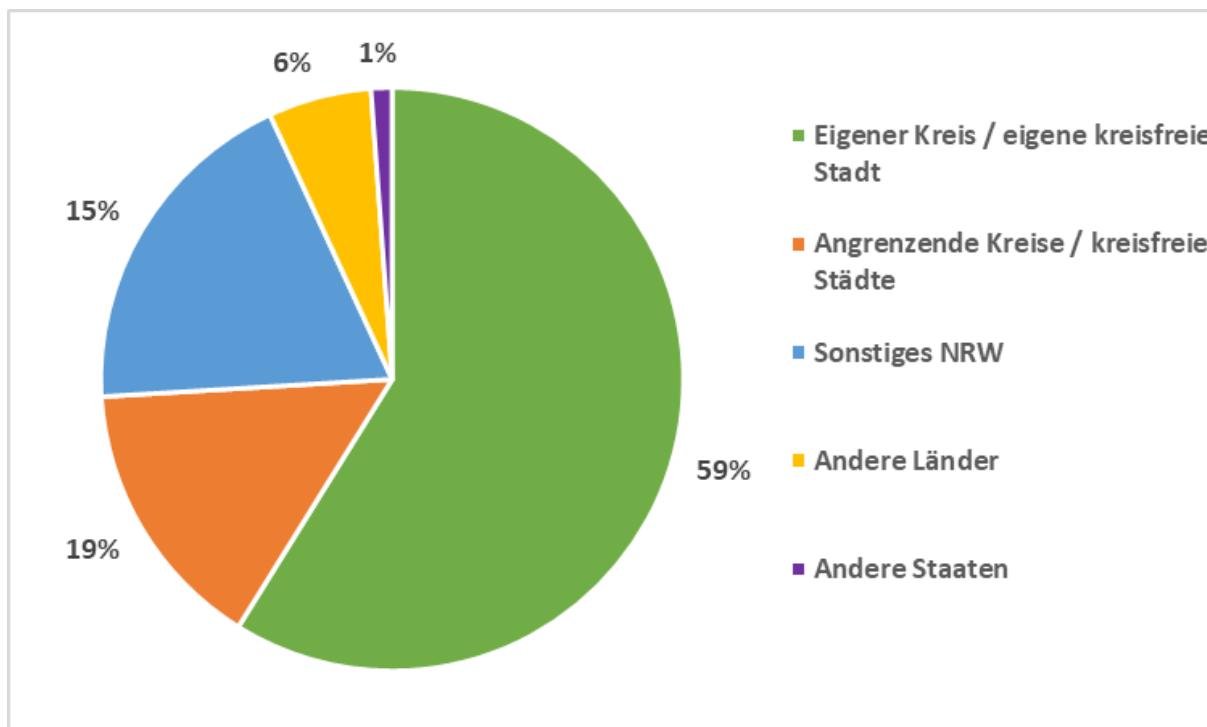


Abbildung 13: Regionale Herkunft der an Deponien in NRW angelieferten Abfälle (Stand: November 2024) [1]

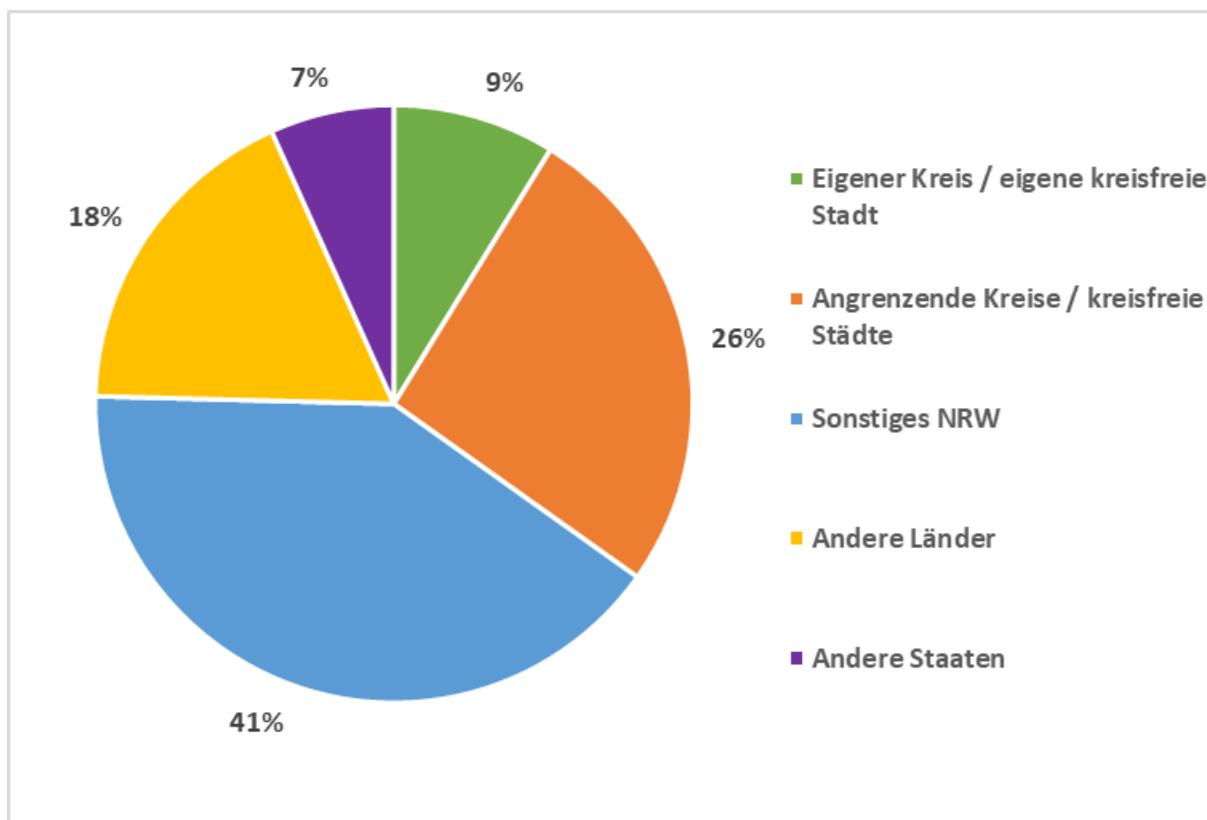


Abbildung 14: Regionale Herkunft der an Deponien in NRW angelieferten gefährlichen Abfälle (Stand: November 2024) [1]

Die regionale Herkunft der Abfälle kann von Deponie zu Deponie zum Teil deutliche Unterschiede aufweisen. Hier spielen unter anderem die Deponiekasse, die Art der jeweils angenommenen Abfälle sowie die Art des jeweiligen Deponiebetreibers eine Rolle.

Die regionale Herkunft der an Deponien in Nordrhein-Westfalen angelieferten gefährlichen Abfälle weist im Vergleich zu denjenigen der insgesamt angelieferten Abfälle deutliche Unterschiede auf. Aus den kreisfreien Städten und Kreisen, in denen sich die Standorte der jeweiligen Deponien befinden, stammten durchschnittlich neun Prozent der im Jahr 2023 insgesamt an Deponien in Nordrhein-Westfalen angelieferten gefährlichen Abfälle. Zwei Drittel der Menge wurde aus anderen kreisfreien Städten und Kreisen in Nordrhein-Westfalen angeliefert. Gefährliche Abfälle aus anderen Ländern machten 18 % der Menge aus. Sieben Prozent der im Jahr 2021 insgesamt angelieferten gefährlichen Abfälle stammten aus anderen Staaten.

Mehr als 80 Prozent der im Jahr 2023 an Deponien der Deponiekasse 0 angelieferten Abfälle stammten aus den kreisfreien Städten oder Kreisen, in denen die jeweiligen Deponien ihren Standort haben. Aus angrenzenden kreisfreien Städten und Kreisen stammten acht Prozent der Menge. Abfälle aus anderen kreisfreien Städten und Kreisen in Nordrhein-Westfalen hatten einen Anteil von sechs Prozent. Der Anteil, den Abfälle aus anderen Ländern hatten, betrug weniger als ein Prozent.

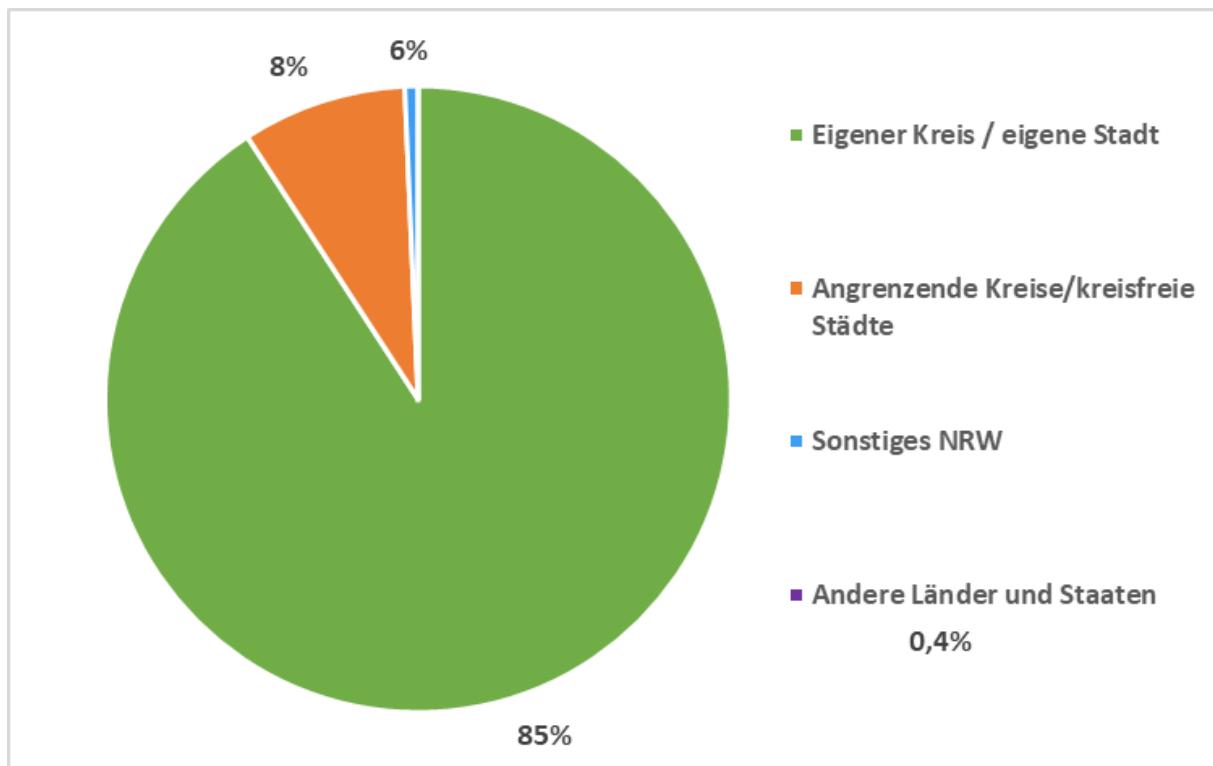


Abbildung 15: Regionale Herkunft der an Deponien der Deponiekasse 0 in NRW angelieferten Abfälle (Stand: November 2024) [1]

Von den im Jahr 2023 an Deponien der Deponiekasse I angelieferten Abfällen stammten die Hälfte aus den kreisfreien Städten oder Kreisen, in denen sich die jeweiligen Deponiestandorte befinden. 39 Prozent der Abfälle wurde aus anderen kreisfreien Städten und Kreisen in Nordrhein-Westfalen angeliefert. Abfälle aus anderen Bundesländern hatten einen Anteil von fünf Prozent. Drei Viertel dieser Abfälle hatten ihren Ursprung in Ländern, die an Nordrhein-Westfalen angrenzen.

Zwei Prozent der im Jahr 2023 auf Deponien der Deponiekasse I entsorgten Abfallmenge wurde aus Italien nach Nordrhein-Westfalen verbracht. Es handelt sich hier um Gleisschotter aus Serpentinit (ASN 17 05 07*), einem metamorphen Gestein, das Asbest enthalten kann.

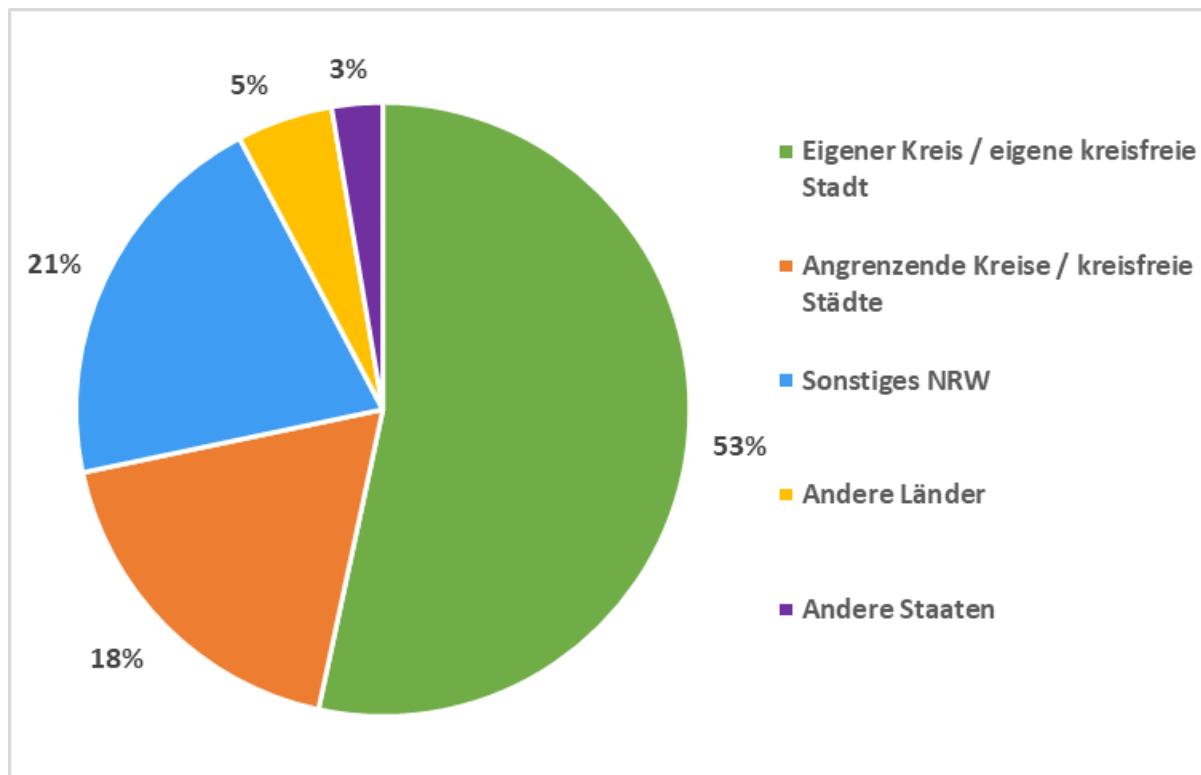


Abbildung 16: Regionale Herkunft der an Deponien der Deponiekasse I in NRW angelieferten Abfälle
(Stand: November 2024) [1]

Bei den Deponien der Deponiekasse II stammten ähnlich wie bei den Deponien der Deponiekasse I 44 Prozent der im Jahr 2023 angelieferten Abfälle aus den kreisfreien Städten oder Kreisen, in denen sich die jeweiligen Standorte der Deponien befinden. Ebenso wie bei den Deponien der Deponiekasse I wurden rund 50 Prozent der Abfälle aus anderen kreisfreien Städten und Kreisen in Nordrhein-Westfalen angeliefert. Abfälle aus an Nordrhein-Westfalen angrenzenden Ländern hatten einen Anteil von vier Prozent an der Abfallmenge, die im Jahr 2023 insgesamt auf Deponien der Deponiekasse II entsorgt wurde.

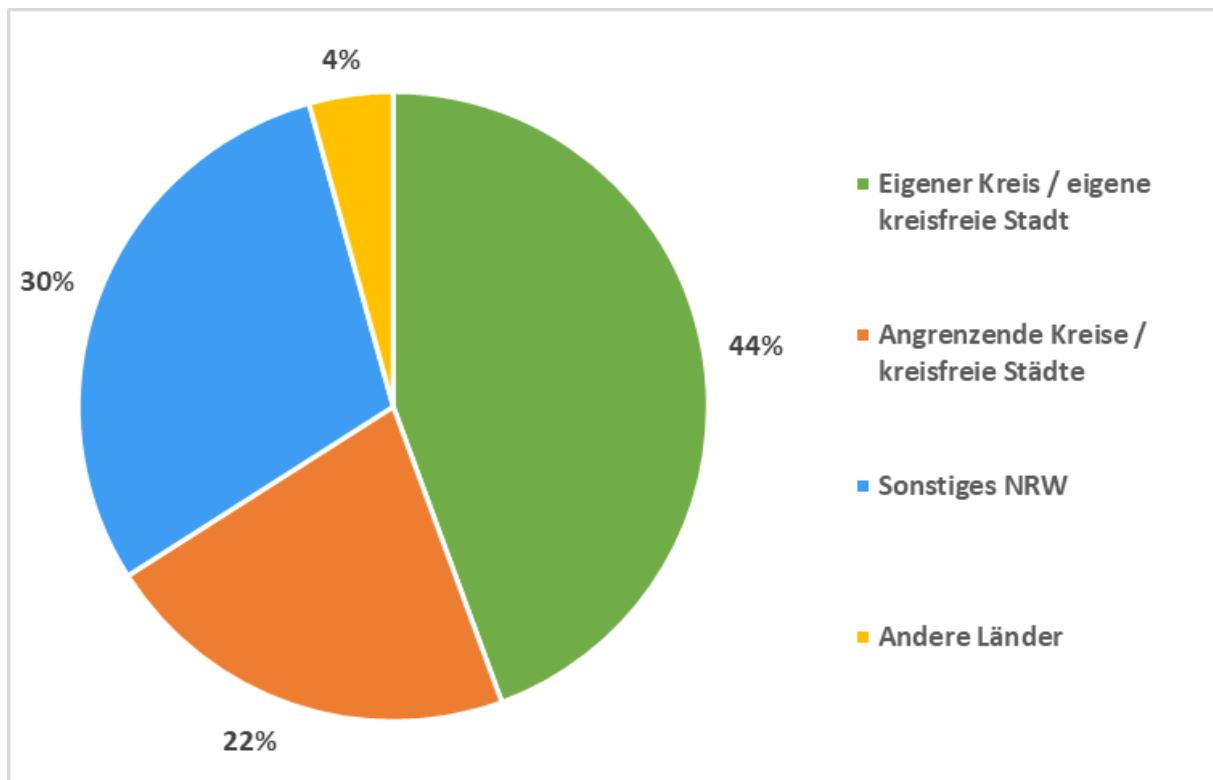


Abbildung 17: Regionale Herkunft der an Deponien der Deponiekasse II in NRW angelieferten Abfälle (Stand: November 2024) [1]

In Nordrhein-Westfalen gibt es sieben Deponien der Deponiekasse III und drei Deponien, die über Abschnitte der Deponiekasse III verfügen. Nahezu drei Viertel der Abfälle, die im Jahr 2023 an diese Deponien und Deponieabschnitte der Deponiekasse III angeliefert wurden, hatten ihren Ursprung in Nordrhein-Westfalen. Ein Viertel der Menge stammte aus anderen deutschen Ländern. Abfälle, die aus anderen Staaten der Europäischen Union zur Deponierung nach Nordrhein-Westfalen verbracht wurden, hatten einen Anteil von etwa einem Prozent.

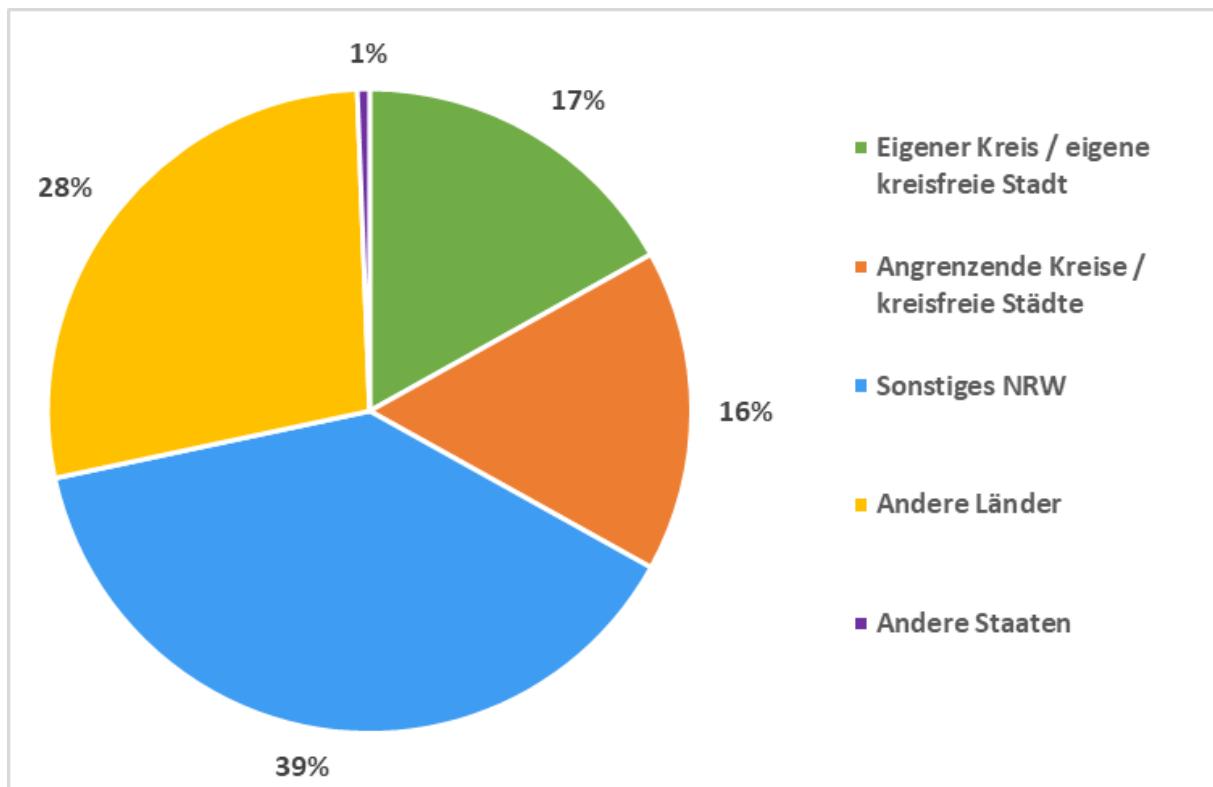


Abbildung 18: Regionale Herkunft der an Deponien und Deponieabschnitte der Deponiekasse III in NRW angelieferten Abfälle (Stand: November 2024) [1]

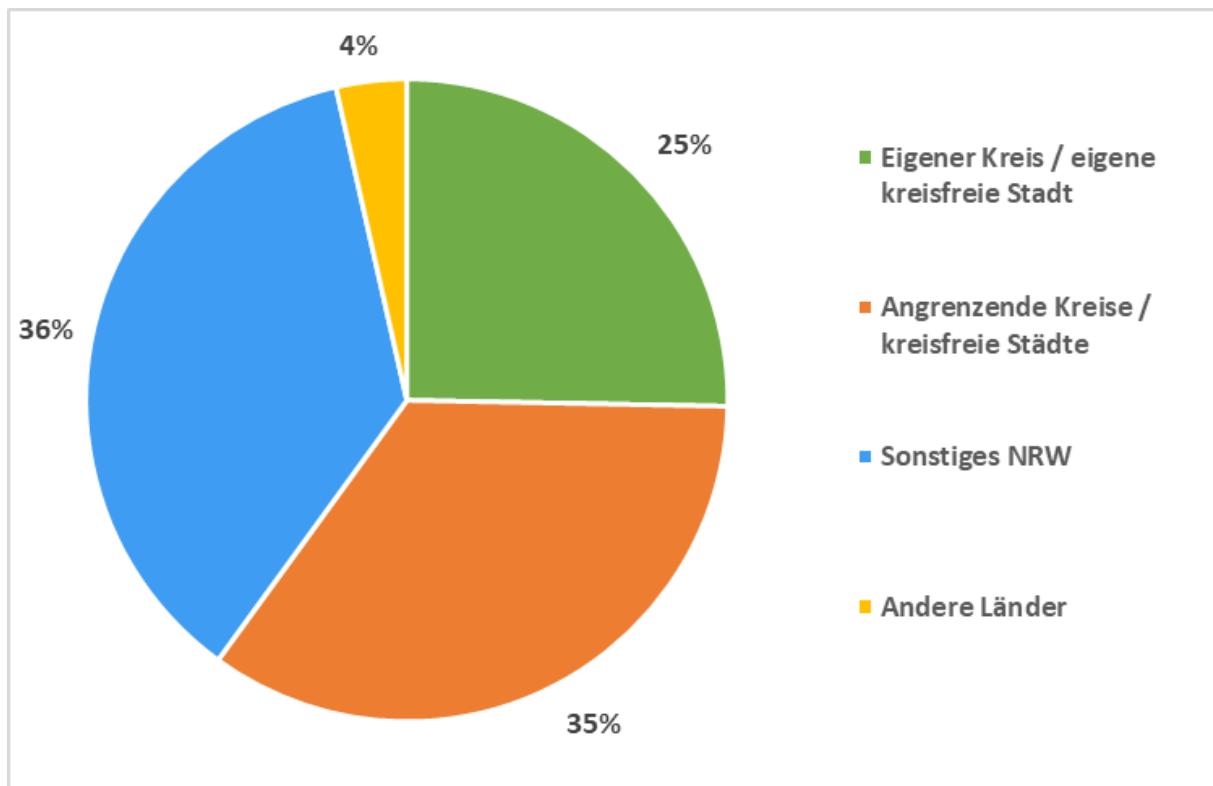


Abbildung 19: Regionale Herkunft der an Deponieabschnitte der Deponiekasse III in NRW angelieferten Abfälle (Stand: November 2024) [1]

Abbildung 19 zeigt die Herkunft der Abfälle, die im Jahr 2023 an Deponieabschnitte der Deponiekategorie III angeliefert wurden. Zwei Deponien mit Deponieabschnitten der Deponiekategorie III befinden sich in den Städten Dortmund und Gelsenkirchen (Deponie Dortmund-Nordost, Zentraldeponie Emscherbruch). Eine dritte Deponie hat ihren Standort im Hochsauerlandkreis (Zentrale Reststoffdeponie des HSK). Diese Deponien werden von Entsorgungsgesellschaften betrieben, die in kommunaler Hand sind. Die Deponie Dortmund-Nordost und die Zentrale Reststoffdeponie des HSK haben bundesweite Einzugsgebiete. Für die Annahme von Abfällen auf der Zentraldeponie Emscherbruch (ZDE) gilt folgende Rangfolge: 1. Gebiet des Regionalverbandes Ruhr (RVR); 2. übriges Gebiet des Regierungsbezirks Münster und 3. übriges Gebiet des Landes Nordrhein-Westfalen.

Im Jahr 2023 stammten 60 Prozent der Abfälle, die auf den drei Deponieabschnitten der Deponiekategorie III angenommen wurden, aus den Städten Dortmund und Gelsenkirchen, dem Hochsauerlandkreis sowie daran angrenzenden kreisfreien Städten und Kreisen. Auf der Zentraldeponie Emscherbruch werden vor allem Abfälle aus dem Verbandsgebiet des Regionalverbandes Ruhr (RVR) entsorgt. Abfälle aus anderen Teilen Nordrhein-Westfalens hatten einen Anteil von 36 Prozent an den insgesamt auf Deponieabschnitten der Deponiekategorie III abgelagerten Mengen. Abfälle, die aus angrenzenden Ländern angeliefert wurden, hatten einen Anteil von vier Prozent.

5 Ausblick der zukünftigen Entsorgungskapazitäten der Deponien in Nordrhein-Westfalen

Für die Planung, das Genehmigungsverfahren und den Bau von Deponien ist abhängig von der Deponiekasse ein Zeitraum von vielen Jahren einzuplanen. Um die zukünftig erforderlichen Entsorgungskapazitäten besser planen zu können, sind daher Abschätzungen der Laufzeiten der bestehenden Deponien vonnöten. Tabelle 25 zeigt die rechnerische Laufzeit des genehmigten Restvolumens der Deponien in der Ablagerungsphase. Für die Betrachtung ist die Einbaudichte zu berücksichtigen. Für die nachfolgende Betrachtungen wurden die mittleren Einbaudichten angenommen, die auch von der Interessengemeinschaft Deutsche Deponiebetreiber e.V. (InwesD) [5] für bundesweite Auswertungen verwendet werden. Wie in den Kapiteln zuvor werden die im Tagebau befindlichen DK I- Deponien für Braunkohlekraftwerksreststoffe gesondert dargestellt.

Tabelle 25: Restlaufzeiten der Deponien in Nordrhein-Westfalen bei Betrachtung des genehmigten Deponievolumens (Stand: November 2024) [1]

Deponie-klasse	Ablagerungs-menge im Jahr 2023 in Mio. t*	Mittlere Einbaudichte in t/m ³	Genehmigtes Restvolumen zum 31.12.2023 in Mio. m ³	Rechnerische Laufzeit des genehmigten Volumens bei gleichbleibender Ablagerungsmenge in Jahren
DK 0	5,1	1,75	38	13
DK I	3,2	1,6	37	19
DK I-BKD**	2,9	1,6	88	49
DK II	2,4	1,6	58	39
DK III	1,7	1,6	21	20

* incl. auf Deponien in der Stilllegungsphase verwertete Abfallmengen

** Braunkohlekraftwerksreststoffdeponien (DK I)

Tabelle 25 zeigt die geschätzte Laufzeit der zum 31.12.2023 betriebenen oder in der Bauphase befindlichen Deponien. Hierbei wird angenommen, dass das gesamte genehmigte Deponievolumen verfüllt wird und die abzulagernden Abfallmengen sich nicht verändern werden.

Landesweit gesehen ist der Bedarf an Deponien der Klasse 0 und I mit 13 bzw. 19 Jahren Laufzeit am größten. Die Planungen zur Schaffung zusätzlicher Deponiekapazitäten werden im Kapitel 3 detailliert dargestellt. Damit auch langfristig ausreichende Deponiekapazitäten zur Verfügung stehen, ist eine weitgehende Realisierung der Planungen erforderlich.

Ein großer Teil des in Tabelle 25 aufgeführten genehmigten Deponievolumens ist noch nicht eingerichtet. Teilweise wurden die Deponieflächen erst vor kurzer Zeit planfestgestellt (z. B. die Erweiterung der Siedlungsabfalldeponie Vereinigte Ville) oder es sind Vorbereitungsarbeiten erforderlich (z. B. Deponie Pohlsche Heide). Eine Darstellung der Laufzeiten des eingerichteten Deponievolumens ist daher als worst-case-Betrachtung sinnvoll.

Tabelle 26: Restlaufzeiten der Deponien in Nordrhein-Westfalen bei Betrachtung des eingerichteten Deponievolumens (Stand: November 2024) [1]

Deponieklasse	Ablagerungs-menge im Jahr 2023 in Mio. t*	Mittlere Einbaudichte in t/m³	Eingerichtetes Restvolumen zum 31.12.2023 in Mio. m³	Rechnerische Laufzeit des eingerichteten Volumens bei gleichbleibender Ablagerungsmenge in Jahren
DK 0	5,1	1,75	26	9
DK I	3,2	1,6	18	9
DK I-BKD**	2,9	1,6	84	46
DK II	2,4	1,6	11	7
DK III	1,7	1,6	11	10

* incl. auf Deponien in der Stilllegungsphase verwertete Abfallmengen

** Braunkohlekraftwerksreststoffdeponien (DK I)

Mit Ausnahme der gesondert betrachteten Braunkohlekraftwerksreststoffdeponien sind die Laufzeiten der eingerichteten, zur Verfügung stehenden Deponiekapazitäten mit 7-10 Jahren für alle Deponieklassen recht gering. Es müssen daher zeitnah neue Bereiche eingerichtet werden.

Bei der Betrachtung der landesweiten Laufzeiten der Deponien wird nicht die Entsorgungsnähe betrachtet. Zur Vermeidung langer Transportwege ist es erforderlich, auch regional entsprechende Entsorgungskapazitäten vorweisen zu können.

Nachfolgend wird beispielhaft auf die Entsorgungssituation einer Region eingegangen.

Beispiel eines Entsorgungsgebietes: Verbandsgebiet des RVR, das Ruhrgebiet

Das Verbandsgebiet des Regionalverbandes Ruhr (RVR) umfasst 4 Kreise und 11 kreisfreie Städte und bildet zusammen mit einer Fläche von 4.400 Quadratkilometern das Ruhrgebiet bzw. die Metropole Ruhr [6]. Mit über 5 Millionen Einwohnern ist das Ruhrgebiet dicht besiedelt und verfügt über eine ausgeprägte industrielle Struktur.

Ein Großteil des im Ruhrgebiet angefallenen Abfalls wird auf den im Verbandsgebiet des RVR betriebenen Deponien abgelagert. Mit dem absehbaren Ende des Ablagerungsbetriebes der Zentraldeponie Emscherbruch kommt der Betrachtung der Entsorgungssicherheit im Ballungsraum des RVR eine besondere Bedeutung zu.

Nachfolgend werden beispielhaft der Abfallanfall und die Verbringung auf nordrhein-westfälische Deponien der Deponieklassen I und III dargestellt [1]. Der Fokus liegt hierbei auf der Abfallverbringung auf öffentlich zugängliche Deponien im Ruhrgebiet.

Deponien der Deponiekategorie I

Im Jahre 2023 sind im Ruhrgebiet 1,28 Mio. Tonnen Abfall zur Ablagerung auf einer Deponie der Deponiekategorie I angefallen. Davon wurden 1,15 Mio. Tonnen auf öffentlich zugänglichen Deponien in Nordrhein-Westfalen verbracht, 0,13 Mio. Tonnen auf Werksdeponien.

Im Ruhrgebiet befanden sich im Jahr 2023 folgende öffentlich zugängliche Deponien der Deponiekategorie I im Ablagerungsbetrieb:

- Deponie Dortmund Nord-Ost
- Deponie Eichenallee
- Zentraldeponie Datteln
- Zentraldeponie Emscherbruch
- Zentraldeponie Hamm-Bockum-Hövel

Es wurden 1,25 Mio. Tonnen Abfall im Jahr 2023 auf diesen fünf Deponien im DK I-Bereich abgelagert. Davon stammten 0,90 Mio. Tonnen aus dem Ruhrgebiet. 0,35 Mio. Tonnen stammten aus anderen Regionen, in erster Linie aus nahegelegenen Kreisen / kreisfreien Städten.

Rund 40 % der insgesamt auf Deponien der DK I abzulagernden gering belasteten mineralischen Massenabfälle wurden im Jahr 2023 auf den im Verbandsgebiet des RVR betriebenen DK I-Deponien abgelagert.

Die Zentraldeponie Datteln ist mittlerweile verfüllt und Ende 2023 in die Stilllegungsphase gegangen. Das genehmigte Restvolumen der vier verbleibenden Deponien betrug zum 31.12.2023 in Summe rund 12 Mio. m³. Bei einer angenommenen Einbaudichte von 1,6 t/m³ und einer gleichbleibenden durchschnittlichen Einbaumenge beträgt die rechnerische Laufzeit der Deponien etwa 15 Jahre.

Für die Zentraldeponie Emscherbruch ist absehbar, dass der DK I-Abschnitt etwa zum Ende des Jahrzehnts vollständig verfüllt sein wird. Dort ist die gesamte zur Verfügung stehende Deponiefläche eingerichtet.

Die Deponie Eichenallee ist nicht vollständig eingerichtet. Es findet parallel zur Ablagerung eine Austonung anderer Bereiche statt. Eine Verzögerung des Ablagerungsbetriebes ist dadurch aber nicht zu erwarten. Auch bei den Deponien Hamm-Bockum-Hövel und Dortmund Nord-Ost sind noch nicht die vorgesehenen DK I-Deponiekapazitäten vollständig eingerichtet. Das eingerichtete Deponievolumen beträgt insgesamt lediglich rund 4,0 Mio. m³, woraus eine rechnerische Laufzeit von nur 5 Jahren resultiert.

Der Ausbau der noch nicht eingerichteten Bereiche muss rechtzeitig erfolgen.

Zur Entsorgungssicherheit und um Transportwege zu reduzieren ist es zudem erforderlich, neue Deponien zeitnah zu planen. Dies ist bereits erfolgt.

Die Deponie Lohmannsheide in Duisburg-Baerl ist seit Juni 2024 planfestgestellt. Aufgrund eines Klageverfahrens ist jedoch noch nicht klar, ob bzw. wann die Deponie in Betrieb gehen kann.

Die Deponie Mülheim Raffelberg, Stadt Mülheim, befindet sich derzeit im Planfeststellungsverfahren. Hier ist eine Deponie der Deponiekategorie I auf einer stillgelegten Deponie der Deponiekategorie II geplant.

Darüber hinaus wird im Kreis Wesel bei der Buchenallee eine neue Deponie geplant.

Im Kreis Recklinghausen werden auf zwei Halden neue Deponiestandorte der Deponiekategorie I geplant. Derzeit konzentrieren sich die Deponieplanungen auf die Halde Hürfeld. Eine weitere Option ist eine Deponie auf der Halde Brinkfortscheide.

Insgesamt befindet sich im Ruhrgebiet ein Volumen von insgesamt 10,8 Mio. m³ in Planung.

Sofern die Planungen realisiert werden, ist langfristig die Möglichkeit der Beseitigung gering belasteter mineralischer Massenabfälle im Ruhrgebiet sichergestellt. Unverhältnismäßig lange Fahrstrecken lassen sich so vermeiden.

Deponien der Deponiekasse III

Im Jahre 2023 sind im Ruhrgebiet rund 515.000 Tonnen Abfall zur Ablagerung auf einer öffentlich zugänglichen nordrhein-westfälischen Deponie der Deponiekasse III und 29.000 Tonnen zur Ablagerung auf einer DK III-Werksdeponie angefallen. Ob bzw. welche Menge an Abfall vom Ruhrgebiet in andere Bundesländer oder Staaten zur Ablagerung auf Deponien der Klasse III geliefert worden, ist dem Informationssystem ADDISweb [1] nicht zu entnehmen.

Im Ruhrgebiet befanden sich im Jahr 2023 folgende öffentlich zugängliche Deponien der Deponiekasse III im Ablagerungsbetrieb:

- Deponie Dortmund Nord-Ost
- Zentraldeponie Emscherbruch

Die Deponie Eyller-Berg befand sich im Jahr 2023 bereits in der Stilllegungsphase. Es wurden dort noch geringe Mengen an Abfall zur Verwertung angenommen.

Insgesamt wurden im Jahr 2023 rund 307.000 Tonnen Abfall auf eine dieser drei Deponien verbracht. Davon stammten 285.000 Tonnen aus dem Ruhrgebiet.

Das genehmigte Restvolumen der beiden Deponien (DK III-Abschnitte) betrug zum 31.12.2023 in Summe rund 2,2 Mio. m³. Bei einer angenommenen Einbaudichte von 1,6 t/m³ und einer gleichbleibenden durchschnittlichen Einbaumenge beträgt die rechnerische Laufzeit der Deponien etwa 11 Jahre.

Damit Abfall auch mittelfristig regional entsorgt werden kann, bedarf es der Planung neuer DK III-Deponiekapazitäten.

Aus diesem Grund wird auf der Halde Hürfeld ein DK III-Deponieabschnitt mit einem Volumen von 3,2 Mio. m³ geplant.

Sofern die Planung realisiert wird, ist langfristig die Entsorgungssicherheit bzgl. der Ablagerung auf Deponien der Deponiekasse III im Ruhrgebiet sichergestellt. Falls nicht, müsste ein anderer geeigneter Standort gefunden werden. Ansonsten müssten mittelfristig längere Abfalltransporte z.B. auf die linke Rheinseite in Kauf genommen werden.

6 Glossar

ASN	Abfallschlüsselnummer
AVV	Verordnung über das Europäische Abfallverzeichnis (Abfallverzeichnis-Verordnung - AVV) vom 10. Dezember 2001 (BGBl. I S. 3379) in der jeweils geltenden Fassung
DepSüVO	Ordnungsbehördlichen Verordnung über die Selbstüberwachung von oberirdischen Deponien (Deponieselbstüberwachungsverordnung - DepSüVO) vom 27. August 2010 (GV. NRW. S. 518) in der jeweils geltenden Fassung
DepV	Verordnung über Deponien und Langzeitlager (Deponieverordnung - DepV) vom 27. April 2009 (BGBl. I S. 900) in der jeweils geltenden Fassung
DK	Deponiekasse
EAV	Europäisches Abfallverzeichnis
KrWG	Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz - KrWG) vom 24. Februar 2012 (BGBl. I S. 212) in der jeweils geltenden Fassung
LANUK	Landesamt für Natur, Umwelt und Klima NRW (ab 01.04.2025)
LANUV	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (bis 31.03.2025)
MUNV	Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
SAD	Sonderabfalldeponie
ZRD	Zentrale Reststoffdeponie

7 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Deponien der Deponiekasse 0 und Deponien mit Abschnitten der Deponiekasse 0 in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1]	8
Abbildung 2:	Deponien der Deponiekasse I und Deponien mit Abschnitten der Deponiekasse I in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1]	14
Abbildung 3:	Deponien der Deponiekasse II und Deponien mit Abschnitten der Deponiekasse II in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1]	17
Abbildung 4:	Deponien der Deponiekasse III und Deponien mit Abschnitten der Deponiekasse III in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1]	20
Abbildung 5:	An Deponien in der Ablagerungsphase in NRW angelieferte Abfallmengen 2023 nach Art des Deponiebetreibers (Stand: November 2024) [1]	23
Abbildung 6:	An Deponien in der Ablagerungs- und Stilllegungsphase in NRW angelieferte Abfallmengen 2023 nach Deponieklassen (Stand: November 2024) [1]	29
Abbildung 7:	An Deponien in der Ablagerungsphase in NRW angelieferte Abfallmengen 2010-2023 nach Deponieklassen (Stand: November 2024) [1]	30
Abbildung 8:	An Deponien in der Stilllegungsphase in NRW angelieferte Abfallmengen 2006-2023 nach Deponieklassen (Stand: November 2024) [1]	32
Abbildung 9:	An Deponien in der Ablagerungs- und Stilllegungsphase in NRW angelieferte Abfallmengen 2023 nach Kapiteln des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV) (Stand: November 2024) [1]	34
Abbildung 10:	An Deponien in NRW angelieferte Abfälle 2010-2023 nach Kapiteln des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV) (Stand: November 2024) [1]	35
Abbildung 11:	Anteil gefährlicher Abfälle, an den insgesamt an Deponien in NRW angelieferten Abfallmengen 2010-2023 [1]	43
Abbildung 12:	An Deponien in NRW angelieferte gefährliche Abfälle nach Deponieklassen (Stand: November 2024) [1]	44
Abbildung 13:	Regionale Herkunft der an Deponien in NRW angelieferten Abfälle (Stand: November 2024) [1]	46
Abbildung 14:	Regionale Herkunft der an Deponien in NRW angelieferten gefährlichen Abfälle (Stand: November 2024) [1]	47
Abbildung 15:	Regionale Herkunft der an Deponien der Deponiekasse 0 in NRW angelieferten Abfälle (Stand: November 2024) [1]	48
Abbildung 16:	Regionale Herkunft der an Deponien der Deponiekasse I in NRW angelieferten Abfälle (Stand: November 2024) [1]	49
Abbildung 17:	Regionale Herkunft der an Deponien der Deponiekasse II in NRW angelieferten Abfälle (Stand: November 2024) [1]	50
Abbildung 18:	Regionale Herkunft der an Deponien und Deponieabschnitte der Deponiekasse III in NRW angelieferten Abfälle (Stand: November 2024) [1]	51
Abbildung 19:	Regionale Herkunft der an Deponieabschnitte der Deponiekasse III in NRW angelieferten Abfälle (Stand: November 2024) [1]	51

8 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Anzahl der Deponien in der Ablagerung-, Stilllegungs- und Nachsorgephase in NRW (Stand: November 2024) [1]	5
Tabelle 2:	Anzahl und genehmigtes Restvolumen der Deponien und Deponieabschnitte der Deponiekategorie 0 in der Ablagerungsphase (Stand: November 2024) [1].....	7
Tabelle 3:	Deponien der Deponiekategorie 0 und Deponien mit Abschnitten der Deponiekategorie 0 in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1].....	9
Tabelle 4:	Anzahl und genehmigtes Restvolumen der Deponien und Deponieabschnitte der Deponiekategorie I in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1]	12
Tabelle 5:	Anzahl und genehmigtes Restvolumen der Deponien der Deponiekategorie I und der Deponieabschnitte der Deponiekategorie I in der Ablagerungsphase in NRW ohne Braunkohlekraftwerksreststoffdeponien (Stand: November 2024) [1]	13
Tabelle 6:	Deponien der Deponiekategorie I und Deponien mit Abschnitten der Deponiekategorie I in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1].....	15
Tabelle 7:	Anzahl und genehmigtes Restvolumen der Deponien und Deponieabschnitte der Deponiekategorie II in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1]	16
Tabelle 8:	Deponien der Deponiekategorie II und Deponien mit Abschnitten der Deponiekategorie II in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1]	18
Tabelle 9:	Anzahl und genehmigtes Restvolumen der Deponien und Deponieabschnitte der Deponiekategorie III in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1].....	19
Tabelle 10:	Deponien der Deponiekategorie III und Deponien mit Abschnitten der Deponiekategorie III in der Ablagerungsphase in NRW (Stand: November 2024) [1]	21
Tabelle 11:	Deponien in der Ablagerungsphase in NRW nach Art des Deponiebetreibers (Stand: November 2024)	23
Tabelle 12:	Planungen zur Schaffung von zusätzlichem Deponievolumen in NRW.....	24
Tabelle 13:	Planungen zur Erweiterung vorhandener Deponien, Errichtung von Deponien am Standort stillgelegter Deponien oder neuen bisher anderweitig genutzten Standorten	25
Tabelle 14:	Anzahl und Restvolumen der Deponien und Abschnitte der Deponiekategorie I in NRW im Zeitraum 2011 bis 2023 [1, 3]	27
Tabelle 15:	An Deponien in der Ablagerungsphase in NRW angelieferte Abfallmengen 2010-2023 nach Deponieklassen (Stand: November 2024) [1]	31
Tabelle 16:	An Deponien in der Stilllegungsphase in NRW angelieferte Abfallmengen 2006-2023 (Stand: November 2024) [1].....	33
Tabelle 17:	An Deponien in NRW angelieferte Abfälle 2010-2023 nach Kapiteln des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV) (Stand: November 2024) [1].....	35
Tabelle 18:	Abfälle, die im Jahr 2023 an Deponien in NRW angeliefert wurden, nach Abfallarten (Stand: November 2024) [1].....	37
Tabelle 19:	Nicht gefährliche Abfälle, die im Jahr 2023 an Deponien in NRW angeliefert wurden, nach Abfallarten (Stand: November 2024) [1]	38

Tabelle 20:	An Deponien der Deponiekasse 0 in NRW angelieferte Abfallmengen nach Abfallarten 2023 (Stand: November 2024) [1]	39
Tabelle 21:	An Deponien der Deponiekasse I in NRW angelieferte Abfallmengen nach Abfallarten 2023 (Stand: November 2024) [1]	40
Tabelle 22:	An Deponien der Deponiekasse II in NRW angelieferte Abfallmengen nach Abfallarten 2023 (Stand: November 2024) [1]	41
Tabelle 23:	An Deponien und Deponieabschnitte der Deponiekasse III in NRW angelieferte Abfallmengen nach Abfallarten 2023 (Stand: November 2024) [1]	42
Tabelle 24:	Gefährliche Abfälle, die im Jahr 2023 an Deponien in NRW angeliefert wurden, nach Abfallarten (Stand: November 2024) [1]	45
Tabelle 25:	Restlaufzeiten der Deponien in Nordrhein-Westfalen bei Betrachtung des genehmigten Deponievolumens (Stand: November 2024) [1]	53
Tabelle 26:	Restlaufzeiten der Deponien in Nordrhein-Westfalen bei Betrachtung des eingerichteten Deponievolumens (Stand: November 2024) [1]	54

9 Quellenverzeichnis

- [1] Landesamt für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen (LANUK NRW): Abfalldeponiedaten-Informationssystem (ADDISweb)
- [2] Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV NRW) (Hrsg.) (2015): Technische Anforderungen und Empfehlungen für Deponieabdichtungssysteme Konkretisierungen und Empfehlungen zur Deponieverordnung, LANUV-Arbeitsblatt 13
- [3] Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2014): Bedarfsanalyse für DK I-Deponien in Nordrhein-Westfalen
- [4] Ordnungsbehördliche Verordnung über die Selbstüberwachung von oberirdischen Deponien (Deponieselbstüberwachungsverordnung - DepSüVO)
- [5] Interessengemeinschaft Deutsche Deponiebetreiber e.V. (InwesD, www.inwesd.de)
- [6] Regionalverband Ruhr (RVR, www.rvr.ruhr)

IMPRESSUM

Herausgeber	Landesamt für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen (LANUK NRW) Leibnizstraße 10, 45659 Recklinghausen Telefon 02361 305-0 E-Mail: poststelle@lanuk.nrw.de
1. Auflage 2023	
Bearbeitung	Vera Reppold, Michael Trapp (beide LANUV)
Fortgeschriebe	
Auflage 2025	
Bearbeitung	Michael Trapp (LANUK)
Veröffentlichung	August 2025
Titelbild	REMEX GmbH
ISSN	3052-9409 (Online), LANUK-Fachberichte
Informationsdienste	Informationen und Daten aus NRW zu Natur, Umwelt und Klima unter • www.lanuk.nrw.de Aktuelle Luftqualitätswerte zusätzlich im • WDR-Videotext
Bereitschaftsdienst	Nachrichtenbereitschaftszentrale des LANUK (24-Std.-Dienst) Telefon 0201 714488

Landesamt für Natur, Umwelt und Klima
Nordrhein-Westfalen

Leibnizstraße 10
45659 Recklinghausen
Telefon 02361 305-0
poststelle@lanuk.nrw.de

www.lanuk.nrw.de